

Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn

Rechnungen 2005

INHALTSVEREICHNIS		Seiten
	Begriffserläuterungen	08 a
	Technischer Aufbau	12 a
	KOMMENTAR ZU DEN RECHNUNGEN	14 a
	BERICHTE UND ANTRÄGE DER REVISIONSSTELLEN	56 a
	ANTRÄGE DES GEMEINDERATES AN DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG	58 a
	ERGEBNISSE	
	Zusammenfassung, Entwicklung Bilanzfehlbetrag	01
	Artengliederung Laufende Rechnung	02
	Artengliederung Investitionsrechnung	05
	GLIEDERUNG NACH AUFGABEN	
	Übersicht Laufende Rechnung	06
	Übersicht Investitionsrechnung	07
	DETAILS LAUFENDE RECHNUNG	
0	Allgemeine Verwaltung	08
011	Gemeindeversammlung	08
012	Gemeinderat, Kommissionen	08
020	Stadtpräsidium, Stadtkanzlei	08
021	Rechts- und Personaldienst	08
023	Finanzverwaltung	08
024	Steuerverwaltung	09
027	Stadtbauamt	09
028	Allgemeine Personalkosten	09
029	Allgemeine Verwaltungskosten	10
030	Leistungen für Pensionierte	10
090	Verwaltungsliegenschaften	10
1	Öffentliche Sicherheit	11
100	Friedensrichter	11
101	Einwohnerkontrolle (Einwohnerdienste)	11
103	Vermessung	11
104	Markt	11
110	Stadtpolizei	11
111	Aarrettungsdienst	12
141	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	12
150	Militär	13
160	Zivilschutz	13
162	Zivilschutz	13
2	Bildung	14
200	Kindergärten	14
210	Primarschulen	14
211	Oberschulen	14
212	Sekundarschulen	14
213	Kreisschulen	14
214	Kleinklassen	14
215	Werken I	14
216	Hauswirtschaftsschule	15
217	Musikschule	15
218	Schulanlagen	15
219	Schulverwaltung	16
220	Sonderschulung	16
228	Heilpädagogische Sonderschule	16
230	Berufsbildung	17
290	Allgemeine Schulkosten, übriges Bildungswesen	17
3	Kultur, Freizeit	18
300	Kulturförderung	18
301	Zentralbibliothek	18

303	Stadttheater	18
304	Konzertsaal	18
305	Verwaltung der städtischen Museen	18
306	Naturmuseum	19
307	Historisches Museum Blumenstein	19
308	Kunstmuseum	19
309	Landhaus und Gebäude Am Land	20
310	Denkmalpflege	20
330	Parkanlagen, Wanderwege	20
340	Sport	21
341	Schwimmbad	21
342	Hallenbad Pädagogische Fachhochschule	21
344	Fussballstadion	22
345	CIS, Mehrzwecksporthalle	22
350	Übrige Freizeitgestaltung	22
351	Ferienheim Saanenmöser	22
352	Ski- und Ferienlager	22
353	Kinderspielplätze	23
354	Altwyberhüsli, Untere Steingrubenstrasse 39	23
357	Begegnungszentrum	23
4	Gesundheit	24
440	Krankenpflege	24
450	Krankheitsbekämpfung	24
460	Schulgesundheitsdienst	24
461	Schulzahnpflege	24
470	Lebensmittelkontrolle	24
490	Übriges Gesundheitswesen	24
5	Soziale Wohlfahrt	25
500	Sozialversicherungen	25
501	AHV-Zweigstelle	25
520	Krankenversicherungen	25
540	Jugend	25
541	Schülerhort	25
550	Invalidität	25
560	Sozialer Wohnungsbau	25
570	Alters- und Pflegeheime	25
571	Alterssiedlung (Spezialfinanzierung)	25
580	Allgemeine Fürsorge	26
582	Gesetzliche Fürsorge	26
583	Arbeitsamt	26
584	Soziale Dienste	26
586	Asylbewerberbetreuung	26
590	Hilfsaktionen	26
6	Verkehr	27
620	Gemeindestrassen	27
621	Parkplätze / Parkhäuser	27
622	Werkhof	27
623	Unterführungen	28
650	Regionalverkehr	28
660	Schifffahrt	28
7	Umwelt, Raumordnung	29
710	Kanalisationen (Spezialfinanzierung)	29
711	Abwassersanierung (Spezialfinanzierung)	29
720	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	29
740	Friedhof, Bestattungen, Kremationen (Spezialfinanzierung)	30
750	Gewässerverbauungen	30
770	Naturschutz	30
780	Übriger Umweltschutz	30
781	Öffentliche Bedürfnisanstalten	30
782	Öl- und Gasfeuerungskontrolle	30
784	Hundetoiletten	31
790	Orts- und Regionalplanung	31

8	Volkswirtschaft	32
800	Landwirtschaft	32
810	Forstwirtschaft	32
830	Kommunale Werbung	32
841	Wirtschaftsförderung	32
9	Finanzen, Steuern	33
900	Gemeindesteuern	33
920	Finanzausgleich	33
940	Kapitaldienst	33
942	Liegenschaften Finanzvermögen	33
943	Gemietete Wohnbauten	33
944	Kaufmännische Berufsschule	34
945	Riant Mont (Spezialfinanzierung)	34
946	Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen	34
990	Abschreibungen	34
994	Städtische Betriebe	34
995	Vorfinanzierungen	34
999	Abschluss	34

GLIEDERUNG NACH AUFGABEN DETAILS INVESTITIONSRECHNUNG

0	Allgemeine Verwaltung	35
090	Verwaltungsliegenschaften	35
2	Bildung	36
218	Schulanlagen	36
228	Heilpädagogische Sonderschule	36
290	Allgemeine Schulungskosten und übriges Bildungswesen	36
3	Kultur, Freizeit	37
300	Kulturförderung	37
303	Stadttheater	37
304	Konzertsaal	37
309	Landhaus	37
340	Sport	37
341	Schwimmbad	37
5	Soziale Wohlfahrt	38
571	Alterssiedlung (Spezialfinanzierung)	38
6	Verkehr	39
610	Kantonsstrassen	39
620	Gemeindestrassen	40
621	Parkplätze, Parkhäuser	41
623	Unterführungen	41
7	Umwelt, Raumordnung	42
710	Kanalisationen	42
720	Abfallbeseitigung	42
750	Gewässerverbauungen	42
780	Übriger Umweltschutz	42
790	Orts- und Regionalplanung	42
8	Volkswirtschaft	44
830	Kommunale Werbung	44
9	Finanzen, Steuern	45
940	Kapitaldienst	45
942	Finanzliegenschaften	45

VERPFLICHTUNGSKREDITE	47 – 61
ZUSAMMENSTELLUNG DER EDV-KOSTEN	62- 63
NACHTRAGSKREDITE	64- 88
BESTANDESRECHNUNG	90 – 95
EVENTUAL- UND RÜCKZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN	96 – 97
ABSCHREIBUNGSTABELLE KANALISATIONEN	98
Sonderrechnungen	
- Verwaltete Stiftungen	93 - 101
- Zuwendungen	102 - 103
Verzeichnis der Liegenschaften	
1. Finanzvermögen	
1.1 Unbebaute und baurechtsbelastete Grundstücke	104 - 105
1.2 Bebaute Grundstücke	106 - 108
2. Verwaltungsvermögen	
2.1 Unbebaute Grundstücke	109 – 110
2.2 Bebaute Grundstücke	111 – 118
3. Zusammenfassung	119
PENSIONSASSE	120
REGIO ENERGIE	134
Erfolgsrechnung, Konsolidiert	134
Investitionsrechnung Elektrizitätsversorgung	135
Investitionsrechnung Gasversorgung	135
Investitionsrechnung Wasserversorgung	136
Investitionsrechnung Markt, Service und Entwicklung	136
Bilanz. Konsolidiert	137
VERWALTUNGSBERICHT 2005	139

Abkürzungen

ARA	=	Abwasserreinigungsanlage
BR	=	Bestandesrechnung
BVG	=	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
BZS	=	Bundesamt für Zivildienst
DIV	=	Diverse frühere Kredite
EL	=	Ergänzungsleistung
EO	=	Erwerbsersatzordnung
FAK	=	Familienausgleichskasse
FIKO	=	Finanzkommission
GEP	=	Genereller Entwässerungsplan
GR	=	Gemeinderat
GRK	=	Gemeinderatskommission
GV	=	Gemeindeversammlung
GZM	=	Genossenschaft Zentralschweizer Metzgermeister
HBA	=	Hochbauamt
IR	=	Investitionsrechnung
IV	=	Invalidentversicherung
KRB	=	Kantonsratsbeschluss
KVG	=	Krankenversicherungsgesetz
LR	=	Laufende Rechnung
MFK	=	Motorfahrzeugkontrolle
MWST	=	Mehrwertsteuer
RAV	=	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
RES	=	Regio Energie Solothurn
RRB	=	Regierungsratsbeschluss
RPK	=	Rechnungsprüfungskommission
RSU	=	Regionalplanungsgruppe Solothurn und Umgebung
SBA	=	Stadtbauamt
SGV	=	Solothurnische Gebäudeversicherung
SH	=	Schulhaus
SMT	=	System für die Mobilisierung über die Telefonleitungen
StP	=	Stadtpräsident
TBA	=	Tiefbauamt
UA	=	Urnenabstimmung
UVG	=	Bundesgesetz über die Unfallversicherung
WEFV	=	Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

Begriffserläuterungen

(alphabetische Reihenfolge)

Abschreibungen

Verteilung von Investitionsausgaben auf mehrere Jahre. Mit den Abschreibungen soll einerseits eine angemessene Selbstfinanzierung sichergestellt (Begrenzung der Verschuldung) und andererseits der Entwertung des Verwaltungsvermögens Rechnung getragen werden.

Aktivierungen

Investitionsausgaben oder Aufwandüberschüsse, welche Ende Jahr in der Bilanz aktiviert werden.

Anlagen

Anlagen sind Finanzvorfälle, welche die Zusammensetzung des Finanzvermögens, jedoch nicht dessen Höhe verändern.

Artengliederung

Gliederung von Aufwand und Ertrag resp. Einnahmen und Ausgaben nach ihrem volkswirtschaftlichen Zweck (Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen usw.).

Aufgabengliederung

Siehe funktionale Gliederung.

Aufwand

Wertverzehr in einem Rechnungsjahr (laufende Zahlungen an Dritte, Abschreibungen und sonstige Aufwandposten).

Aufwandüberschuss

Saldo (Defizit) der Laufenden Rechnung.

Ausgaben

Verwendung von Finanzvermögen für die öffentliche Aufgabenerfüllung (Aufwand oder Investitionsausgaben).

Bestandesrechnung (Bilanz)

Die Bestandesrechnung umfasst die Vermögenswerte und den Bilanzfehlbetrag (Aktiven) sowie die Verpflichtungen und das Eigenkapital (Passiven).

Bilanzfehlbetrag

Aktivierte Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung (Verlustvortrag).

Bruttoverbuchung

Einnahmen und Ausgaben sind in ihrer vollen Höhe aufzuführen. Die Verrechnung von Einnahmen und Ausgaben ist unzulässig.

Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung

Differenz zwischen kassawirksamem Ertrag und Aufwand. Der Bruttoüberschuss entspricht dem privatwirtschaftlichen Begriff des Cash flows (Ertragsüberschuss + Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen).

Eigenfinanzierungsgrad

Verhältnis zwischen Bruttoüberschuss und Investitionspaket.

Eigenkapital

Reserve zur Deckung von künftigen Aufwandüberschüssen, welche aus Ertragsüberschüssen der Laufenden Rechnung gebildet wurde.

Ertragsüberschuss

Saldo (Ertrag) der Laufenden Rechnung.

Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtungen sind Verbindlichkeiten der Gemeinde zu Gunsten Dritter, die unter bestimmten Voraussetzungen fällig werden (Bürgschaften, Garantien).

Finanzbedarf

Um buchmässige Vorgänge (Einlagen in bzw. Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen) korrigierter Finanzierungsfehlbetrag bzw. -überschuss.

Finanzierungsfehlbetrag

Jene Mittel, welche das Gemeinwesen für die Aufgabenerfüllung durch die Beschaffung von Fremdkapital oder Abbau von Finanzvermögen finanzieren muss.

Finanzierungsüberschuss

Jene Mittel, welche das Gemeinwesen bei der Aufgabenerfüllung freisetzen und zur Rückzahlung der Schulden oder zur Erhöhung des Finanzvermögens verwenden kann.

Finanzüberschuss

Um buchmässige Vorgänge (Einlagen in bzw. Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen) korrigierter Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag.

Finanzvermögen

Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können (z.B. Wertschriften, Landreserven).

Folgekosten

Jährliche Konsumausgaben als Folge einer neuen oder geänderten Aufgabenerfüllung.

Funktionale Gliederung

Gliederung von Aufwand und Ertrag bzw. Einnahmen und Ausgaben nach Aufgaben (Allg. Verwaltung, Öffentliche Sicherheit, Bildung, usw.).

Haushaltgleichgewicht

Die Laufende Rechnung ist mittelfristig auszugleichen (Mittelfristig = 3–8 Jahre).

Interne Verrechnungen

Belastungen und Gutschriften zwischen verschiedenen Aufgabenbereichen. Diese Buchungen (mit den Artennummern 39 und 49) sind erfolgsunwirksam und dienen der Kostentransparenz.

Investitionen

Ausgaben für Erwerb, Erstellung, Verbesserung und Sanierung von Sachgütern für eine mehrjährige Nutzungsdauer. Ferner Investitionsbeiträge an Dritte sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung.

Investitionspaket

Nettoinvestitionen nach Ausklammerung von Darlehensgewährungen und Darlehensrückzahlungen abzüglich im Finanzvermögen aktivierte Investitionen sowie der Nettoausgaben zu Lasten von Spezialfinanzierungen.

Investitionsrechnung

Ausgaben und Einnahmen, die Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer schaffen. Die Investitionsausgaben werden aktiviert und, über mehrere Jahre verteilt, zu Lasten der Laufenden Rechnung abgeschrieben. Entspricht in der privatwirtschaftlichen Buchführung dem Detail der Bilanzkonti "Anlagevermögen".

Investitionsbeitrag

Beiträge Dritter (Bund, Kanton, andere Gemeinden, Private) an Investitionsvorhaben. Ist in der Investitionsrechnung zu verbuchen.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung enthält den Aufwand oder Konsum (laufende Zahlungen an Dritte, Abschreibungen und sonstige Aufwandposten) sowie den Ertrag eines Rechnungsjahres. Entspricht der privatwirtschaftlichen Erfolgsrechnung. Der Saldo dieser Rechnung verändert das Eigenkapital.

Legate und Stiftungen

Freiwillige Zuwendungen Dritter mit der Auflage einer bestimmten Zweckverwendung.

Nachtragskredite

Reicht ein Voranschlagskredit nicht aus oder ist keiner vorhanden um die vorgesehene Aufgabe zu erfüllen, ist vor der Mehrausgabe bei der gemäss Finanzkompetenz zuständigen Behörde ein zusätzlicher Kredit einzuholen.

Nettoinvestitionen

Bruttoinvestitionen abzüglich Investitionseinnahmen (Beiträge usw.).

Nettoverschuldung

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen.

Passivierungen

Investitionseinnahmen, welche Ende Jahr in der Bilanz passiviert, d.h. ins Haben des betreffenden Kontos verbucht werden.

Rücklagen

Reserven für zukünftige Investitionen (Vorfinanzierungen).

Rückstellungen

Rückstellungen sind Verpflichtungen, welche bereits feststehen, in ihrer Höhe aber noch nicht genau bekannt sind, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes jedoch am Ende einer Rechnungsperiode notwendig ist.

Selbstfinanzierung

Summe der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen plus Ertragsüberschuss (minus Aufwandüberschuss) plus Bildung (minus Auflösung) von Vorfinanzierungen, plus Einlagen (minus Entnahmen) in Spezialfinanzierungen.

Selbstfinanzierungsgrad

Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen.

Spezialfinanzierungen

Spezialfinanzierungen sind gesetzlich zweckgebundene Mittel zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe (Feuerwehr, Abwasser, Abfallentsorgung, usw.).

Transitorische Aktiven und Passiven

Rechnungsabgrenzungen.

Tresorerie

Zahlungsverkehr und Bewirtschaftung der flüssigen Mittel.

Ungedeckte Schuld

Siehe Nettoverschuldung.

Verpflichtungskredite

Der Verpflichtungskredit ist die Ermächtigung eine Ausgabe für einen bestimmten Zweck bis zur bewilligten Höhe zu tätigen (in der Regel über mehrere Jahre).

Verwaltungsrechnung

Oberbegriff für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und deshalb nicht realisierbar sind (z.B. Schulhäuser, Strassen).

Voranschlagskredit

Der Voranschlagskredit ist der im Voranschlag einzeln aufgeführte Kredit. Mit dem Voranschlagskredit darf die Laufende Rechnung im betreffenden Jahr für einen bestimmten Zweck bis zum festgelegten Betrag belastet werden.

Vorfinanzierungen

Reserven für zukünftige Investitionen (Rücklagen).

Zweckgebundene Mittel

siehe Spezialfinanzierungen.

Technischer Aufbau der Verwaltungsrechnung

Die Bezeichnung der Rubriken ist auf der Zehnergliederung aufgebaut. Es kommen zwei von einander unabhängige Nummerierungen zur Anwendung. Die erste, welche für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung gilt ist die der Aufgabenbereiche. (0 Allgemeine Verwaltung; 1 Öffentliche Sicherheit; 2 Bildung; 3 Kultur, Freizeit; 4 Gesundheit; 5 Soziale Wohlfahrt; 6 Verkehr; 7 Umwelt, Raumordnung; 8 Volkswirtschaft; 9 Finanzen, Steuern) und aus dieser abgeleitet die Bezeichnung der Aufgabenstellen (z.B. 020 Stadtpräsidium, Stadtkanzlei oder 461 Schulzahnpflege). Die erste Ziffer verweist auf den Hauptaufgabenbereich (0 Allgemeine Verwaltung; 4 Gesundheit) und die folgenden zwei Ziffern (20 Stadtpräsidium, Stadtkanzlei oder 61 Schulzahnpflege) auf die Aufgabenstelle innerhalb des Aufgabenbereiches. Die ersten beiden Ziffern sind gesamtschweizerisch und die dritte Ziffer kantonally harmonisiert. Aus Platzgründen wird diese Nummer jeweils nur im Titel der Aufgabenstelle ausgedruckt.

Bei der zweiten, von der eben beschriebenen Nummerierung, handelt es sich um die Gliederung nach Arten. Die Aufwendungen und Erträge der Laufenden Rechnung sowie die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung werden nach folgenden Kontenklassen gegliedert:

Laufende Rechnung	3 Aufwand
	4 Ertrag
Investitionsrechnung	5 Ausgaben
	6 Einnahmen

Mit einer zusätzlichen Ziffer zur Kontenklasse ergibt sich die Grobklassierung (30 = Personalaufwand; 40 = Steuern; 50 = Sachgüter; 66 = Beiträge für eigene Rechnung).

Um eine detailliertere Gliederung nach Arten zu erreichen, wird eine zweite Ziffer hinzugefügt (301 = Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals oder 400 = Einkommens- und Vermögenssteuer; 501 = Tiefbauten; 661 = Kantonsbeitrag an Investitionen). Alle drei Stellen sind wiederum gesamtschweizerisch harmonisiert. Dieser Gruppenbegriff ist wesentlich aussagekräftiger. Er kann nach Bedarf durch Hinzufügen von zwei bzw. drei weiteren Ziffern verfeinert werden. In der Investitionsrechnung werden diese Ziffern direkt an jene der Aufgabenstelle angefügt und damit die einzelnen Objekte unterschieden. In der Laufenden Rechnung dienen diese zusätzlichen Ziffern der Konkretisierung der einzelnen Aufwendungen. Im vorliegenden Voranschlag werden die Detailkonti nach Sacharten zusammengefasst.

Die Kennzeichnung einer Position (Detailkonto) in der Laufenden Rechnung hat beispielsweise folgenden Inhalt:

3	Hauptaufgabenbereich	Kultur, Freizeit
41	Aufgabenstelle	Schwimmbad
3	Kontenklasse	Aufwand Laufende Rechnung
1	Artenklasse	Sachaufwand
8	Artengruppe	Dienstleistungen und Honorare

341.318 = Schwimmbad, Dienstleistungen und Honorare

Überall, wo Dienstleistungen und Honorare belastet werden, wiederholt sich die Kennziffer 318. Diese Artengliederung gestattet auf einfache Art und Weise die statistische Erfassung sämtlicher Aufwendungen und Erträge nach einheitlichen Begriffen quer durch die ganze Laufende Rechnung hindurch. Behörden und Bürger erhalten mit diesem System auf 6 Seiten (siehe Seiten 3 bis 8) in gedrängter Form die Entwicklungstendenz über zwei bzw. drei Jahre dargestellt. Dank der Harmonisierung auf schweizerischer und kantonaler Ebene sind Vergleiche mit allen Gemeinden des Kantons und, soweit das Rechnungsmodell angewendet wird, auch mit anderen Gemeinwesen in der übrigen Schweiz möglich.

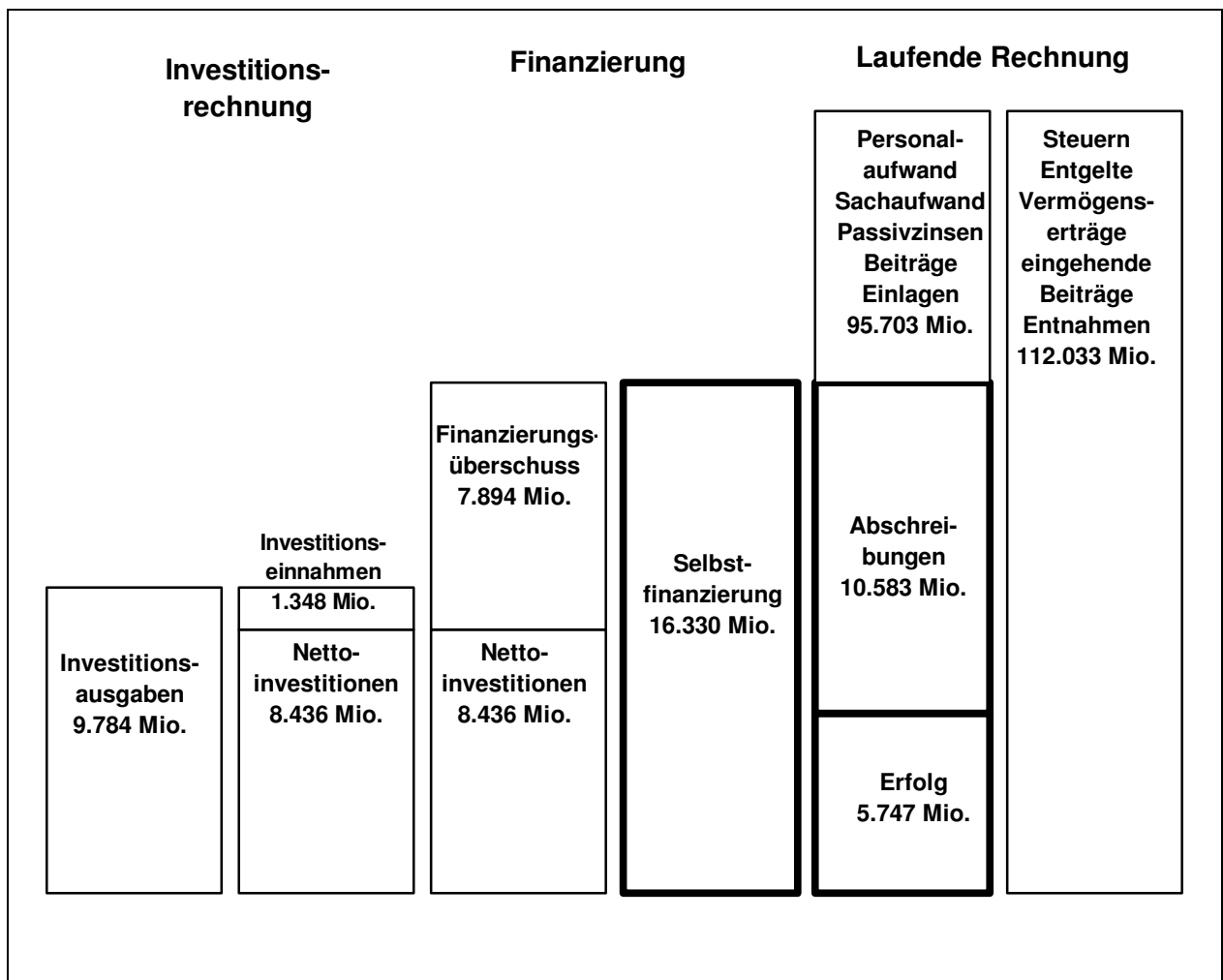
KOMMENTAR ZU DEN RECHNUNGEN FÜR DAS JAHR 2005

GEMEINDEVERWALTUNG

1. Ergebnisse der Verwaltungsrechnung

Die Verwaltungsrechnung stützt sich auf den am 7. Dezember 2004 von der Gemeindeversammlung beschlossenen Voranschlag.

Die in diesem Kapitel behandelten Ergebnisse sind auf Seite 1 der Gemeinderechnung zusammengefasst und lassen sich schematisch wie folgt darstellen:

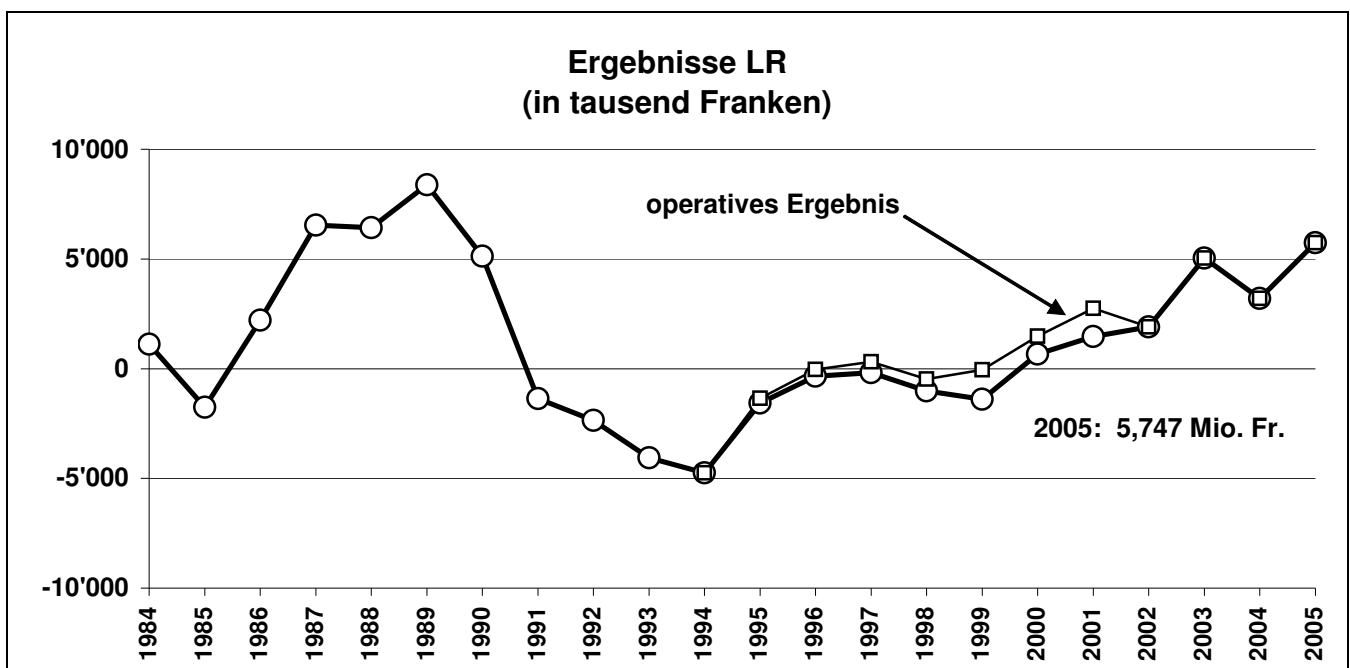


Von den mit 10,583 Mio. Franken ausgewiesenen Abschreibungen sind 2,140 Mio. aus Spezial- und Vorfinanzierungen gedeckt. Davon betreffen 1,680 Mio. Franken das Verwaltungsvermögen und 0,460 Mio. das Finanzvermögen. Die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften betragen 0,508 Mio. Franken. Die verbleibenden 7,935 Mio. Franken, welche der Laufenden Rechnung belastet werden, betreffen mit 4,3 Mio. Franken die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und mit 3,635 Mio. Franken die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen finanziert aus den Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Liegenschaften und von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn.

1.1 Laufende Rechnung

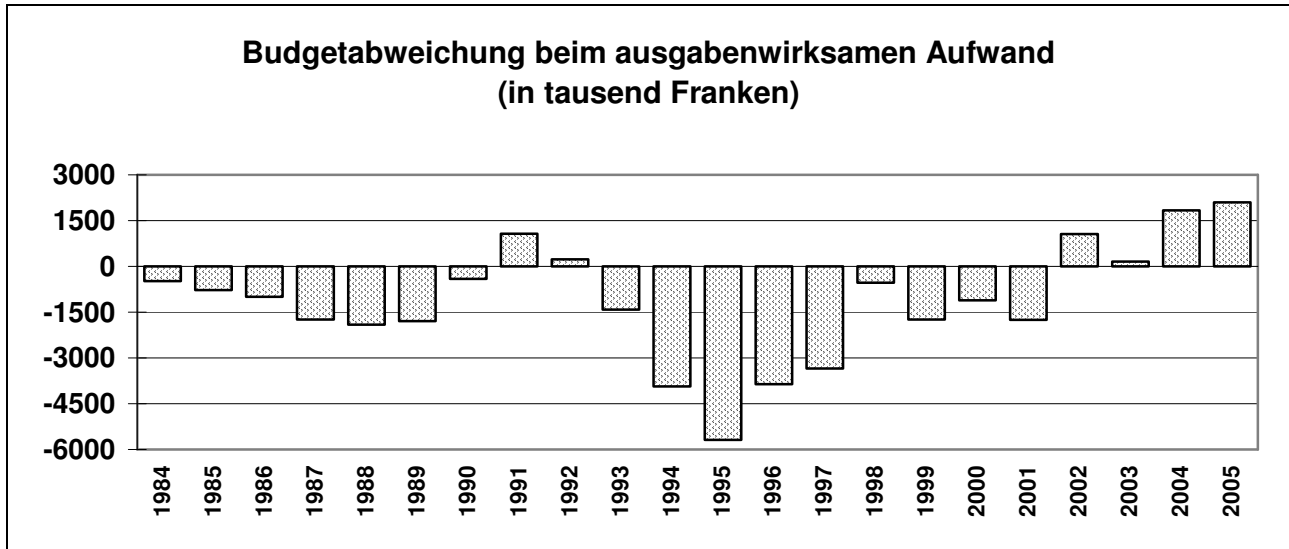
Im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung schliesst die Laufende Rechnung wie folgt ab:

	Rechnung 2005	Vergleich mit		Rechnung 2004	
	Fr.	Voranschlag 2005		Fr.	
Aufwand	93'342'866.16	2'386'676	2.6%	1'608'370	1.8%
Ertrag	112'032'732.87	13'249'173	13.4%	11'334'619	11.3%
Bruttoüberschuss vor Verwendung					
Ertragsüberschuss	18'689'866.71	10'862'497	138.8%	9'726'249	108.5%
./. Einlage in Vorfinanzierung	4'500'000.00	4'500'000		4'500'000	
Bruttoüberschuss nach Verwendung					
Ertragsüberschuss	14'189'866.71	6'362'497	81.3%	5'226'249	58.3%
Abschreibungen aus allgemeinen Mitteln auf					
- Verwaltungsvermögen	4'300'000.00	-200'000	-4.4%		
zusätzliche Abschreibungen auf					
- Verwaltungsvermögen	3'634'875.70	3'634'876		2'662'090	273.7%
Abschreibungen auf					
- Finanzliegenschaften	508'446.30	7'446	1.5%	12'661	2.6%
Ertragsüberschuss	5'746'544.71	2'920'175	103.3%	2'551'498	79.9%



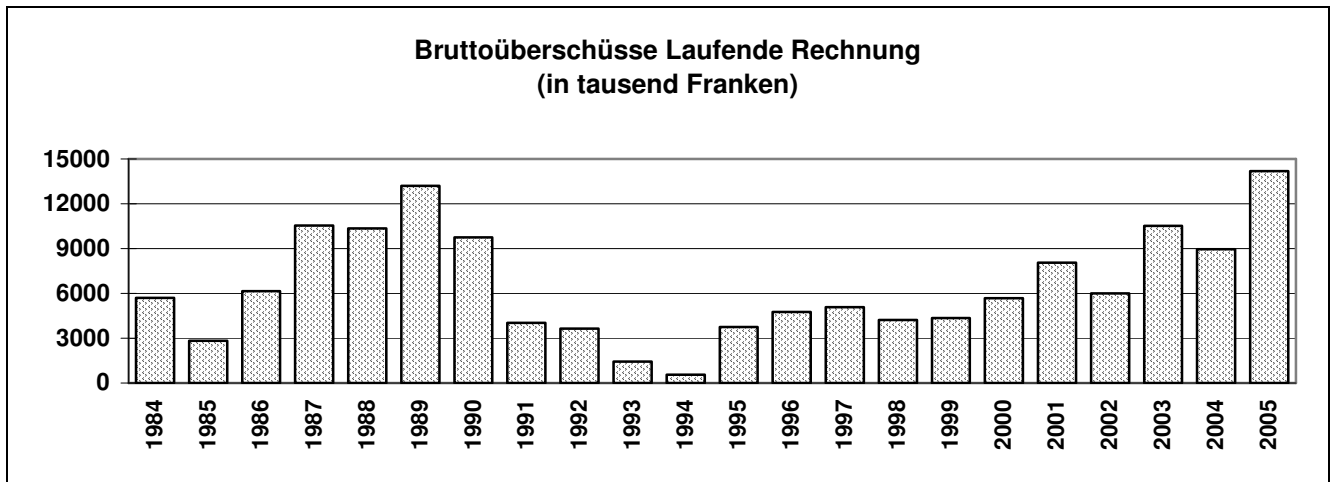
Das Ergebnis fiel erheblich besser als erwartet aus. Nach Vornahme der reglementarischen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie Verwendung der Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Liegenschaften und Aktien Regiobank Solothurn von Fr. 3'634'875.70 als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ergibt sich ein Ertragsüberschuss von Fr. 10'246'544.71. Der Gemeindeversammlung wird beantragt 2,5 Mio. Franken für die Investitionen Rötibrücke und 2 Mio. für die Entlastung West zur Entlastung der hohen Investitionspakete zukünftiger Jahre zurückzulegen. Nach Berücksichtigung dieser Einlagen schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 5'746'544.71 ab. Gegenüber dem Budget haben sich vor allem die Mehrerträge der Gemeindesteuern der juristischen und natürlichen Personen (Taxationskorrektur-

ren) und der Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen sowie der Minderaufwand bei den Beiträgen an die Ergänzungsleistungen und an den öffentlichen Verkehr günstig auf das Ergebnis ausgewirkt. Wesentliche Mehrbelastungen ergaben sich dagegen bei den gesetzlichen Fürsorgeleistungen, aus dem Wegfall der Dividende auf den Aktien der Regiobank Solothurn im Verwaltungsvermögen, dem Minderertrag der Fremdarbeitersteuern sowie der höheren Deckungskapitaleinlage für die Teuerungsanpassung der Renten und der grösseren Abschreibung von Steuerguthaben.



Die seit 1978 ermittelten Kreditunterschreitungen bei den Aufwendungen ohne die rein buchmässigen Vorgänge, welche in den Jahren 1991 und 1992 durch die Überschreitung der Budgetkredite unterbrochen wurden, konnten von 1993 bis 1995 verstärkt fortgesetzt werden. Die Minderaufwendungen verkleinerten sich danach jedes Jahr bis 1998 und erhöhten sich dann wieder. Im Jahr 2002 schlugen sie in Mehraufwendungen um. Im Berichtsjahr betragen diese 2,099 Mio. Franken. Ohne die starke Zunahme der Fürsorgeleistungen hätten wieder Minderaufwendungen resultiert. Im Jahr 2005 liegt deshalb auch die Summe der ausgabenwirksamen Nachtragskredite deutlich über dem Mittel seit 1978. Mit 4,681 Mio. Franken wird der Durchschnitt um 111,8 % überschritten. Unter Einbezug dieser Nachtragskredite werden die gesamten Ausgabenkredite (Budgetkredite und Nachtragskredite) um 2,583 Mio. Franken oder 3,1 % unterschritten.

Der ausgewiesene Mehrertrag ist auf die grösseren Steuereinnahmen (Taxationskorrekturen der juristischen und natürlichen Personen, ordentliche Steuern der juristischen Personen, Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen, Steuern auf einmaligem Einkommensfall der natürlichen Personen), Vermögenserträge (Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Finanzvermögen, Verzugszinse, Aktivzinsen auf PC- und Bankkontokorrenten), eingehenden Beiträge (Beiträge der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule, interkommunaler Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge, Beiträge Dritter an Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums, Beiträge der Kantone an die gesetzliche Fürsorge, Kantonsbeitrag an Aufwendungen für Verwaltungsliegenschaften, Ausgleichszahlung Asyl des Kantons), Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (grössere Bezüge aus Vorfinanzierung für städtische Liegenschaften zur teilweisen Finanzierung von Renovationen sowie aus Spezialfinanzierung Kanalisationen zum Ausgleich der Betriebsrechnung), Entgelte (Rückerstattung Personalkosten durch die Bezirksschule für Unterricht durch Lehrkräfte von Sekundarschulen und Werkunterricht, Parkgebühren, Gebühren Bauinspektorat und Tiefbau, Friedhofgebühren, Feuerwehrpflichtersatz, Rückvergütung von Parkplatzstellungskosten) zurückzuführen. Das Budget nicht erreicht haben dagegen die internen Verrechnungen (weniger verrechnete Sozialleistungen, tiefere Verzinsung von Spezialfinanzierungen) und Rückerstattungen von Gemeinwesen (Gemeindebeiträge an Regionale Zivilschutzorganisation, Staatsbeitrag an automatische Rotlicht- und Radarkontrollen, Gemeindebeiträge an Heilpädagogische Sonderschule).



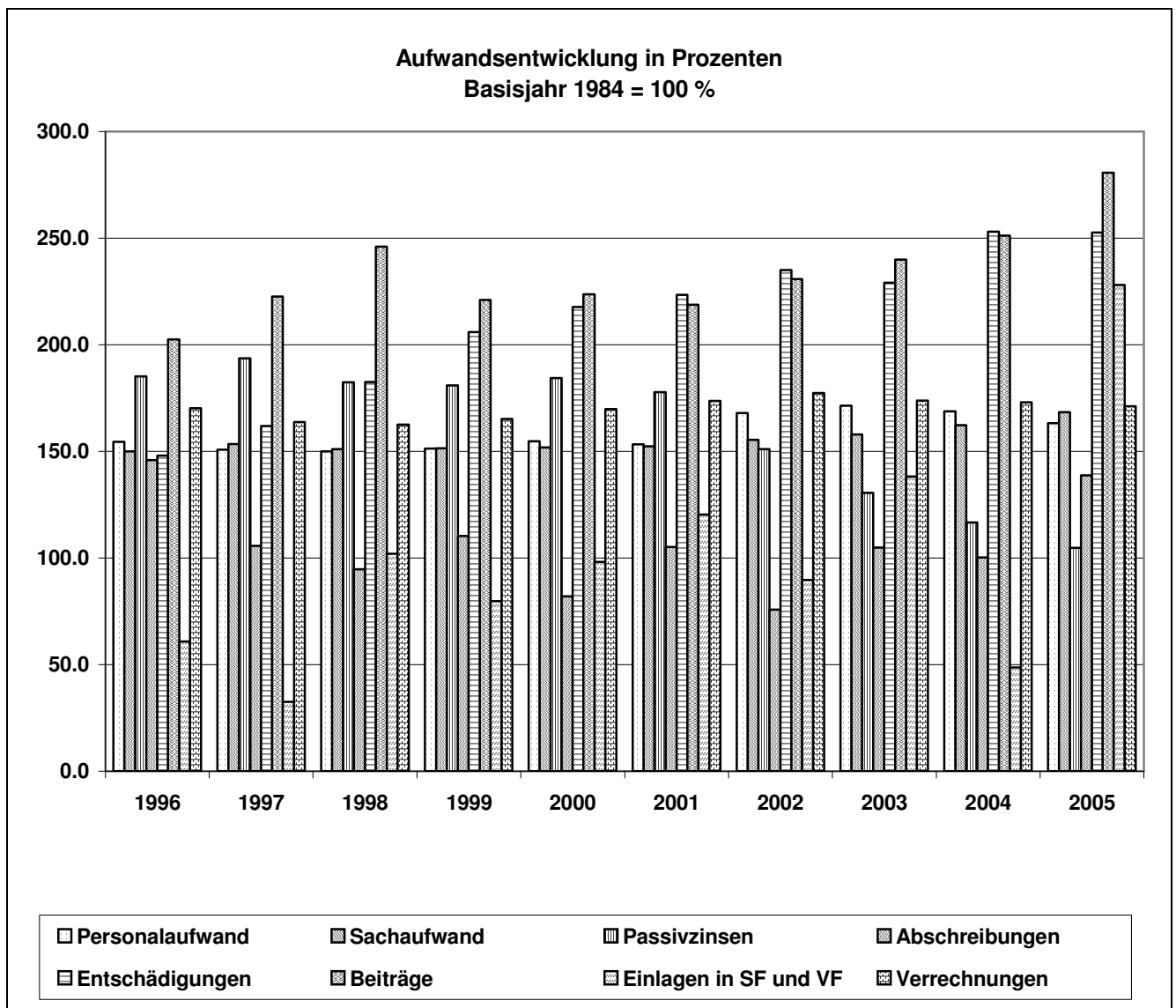
Der Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung überschreitet die ordentlichen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Zur Finanzierung der Investitionen stehen 14,2 Mio. oder 6,4 Mio. Franken mehr als veranschlagt zur Verfügung. Der Eigenfinanzierungsgrad für die nach Abzug der beanspruchten zweckgebundenen Gelder aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der im Finanzvermögen aktivierten Investitionen in Finanzliegenschaften und der von Dritten zu finanzierenden Ausgaben verbleibenden Nettoinvestitionen beträgt 322,4 %; d.h. die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel betragen mehr als das Dreifache der daraus zu finanzierenden Investitionsausgaben im Berichtsjahr (Voranschlag: 179,5 %, Vorjahr: 157,7 %).

Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen unterschreiten mit 4,3 Mio. den Voranschlag um 0,2 Mio. Franken, weil die massgebenden Investitionen im Vorjahr tiefer ausgefallen waren. Ausserdem wurden damals zusätzliche Abschreibungen aus Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn vorgenommen, die sich entlastend auswirkten.

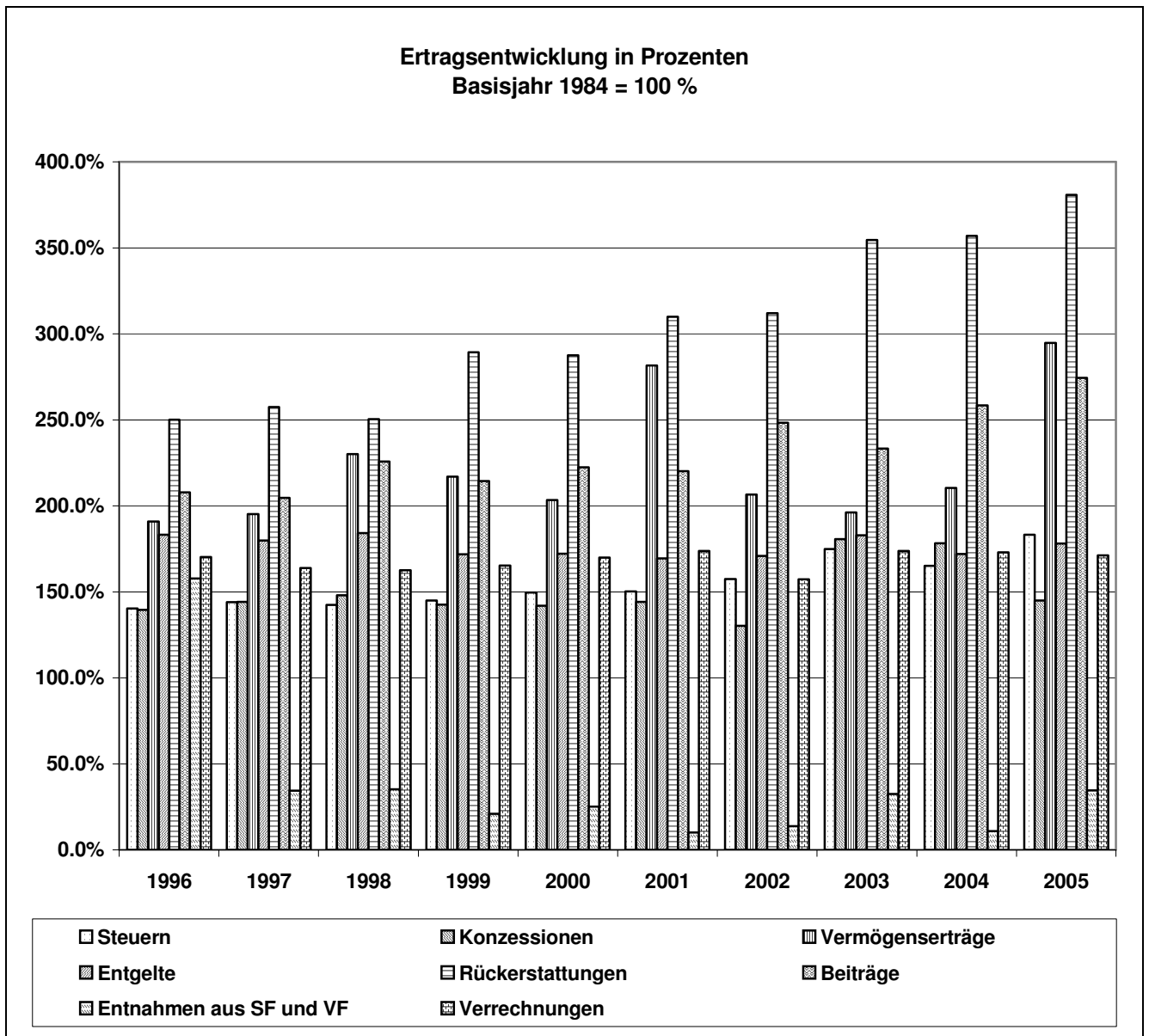
Im Berichtsjahr werden die Bilanzgewinne von 3,635 Mio. Franken aus dem Verkauf von Liegenschaften sowie von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn als zusätzliche Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen verwendet.

Der Rechnungsabschluss fiel deutlich besser aus als die Prognose des im vergangenen Sommer aufgestellten Finanzplans. Geplant war ein Ertragsüberschuss von 2,307 Mio. Franken. Der Aufwand liegt vor Verwendung des Ertragsüberschusses um 0,3 Mio. Franken oder 0,3 % über den Prognosen. Mit 1,3 Mio. Franken weisen die ausgehenden Beiträge die grösste Überschreitung auf. Sie ist auf die höheren Fürsorgeleistungen zurückzuführen. Dagegen fielen die Beiträge an den öffentlichen Verkehr, an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV und an die Tagesheime geringer aus. Über den Prognosen lagen ausserdem die Abschreibungen (+ 0,4 Mio. Fr.: mehr Abschreibungen auf Kanalisationen wegen höherer Investitionen, auf Steuerforderungen infolge Anpassung Delkredere an grösseren Ausstand, ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen als Folge höherer Investitionen). Die Vorgabe unterschritten haben indessen der Personalaufwand (- 0,6 Mio. Fr.: Vakanzen bei der Stadtpolizei, geringere Besoldungen für Schulleiter und Werkhofarbeiter, tiefere Beiträge für Einkauf von Besoldungserhöhungen in Pensionskasse, weniger Aushilfspersonal; dagegen mehr Lehrerbesoldungen an Primarschulen, Prämien kantonale Pensionskasse, Lohnnachzahlungen an Lehrkräfte für Deutschzusatzunterricht), der Sachaufwand (- 0,4 Mio. Fr.: weniger Annuitäten auf EDV-Anschaffungen, Rechenzentrumsleistungen, ICT-Betriebskosten an den Schulen; dagegen Verwendung Beiträge Dritter für Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums, Verlegung eines Parkplatzes im Zusammenhang mit der Erweiterung eines Baurechts, Kostenanteil an Neuinvestition Telefonzentrale), die Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen (- 0,3 Mio. Fr.: Reduktion Verzinsung und Einlage des Zinses der Amortisations- und Liegenschaftsspezialfinanzierung auf die neue Spezialfinanzierung ohne für Vorfinanzierungen vorgesehene Summe, kleinerer Ertragsüberschuss der Abwasserrechnung; dagegen grösserer Ertragsüberschuss der Feuerwehrrechnung) und die Entschädigungen an Gemeinwesen (- 0,1 Mio. Fr.: weniger an Abwasserfonds, Beitrag an Regionale Zivilschutzorganisation; dagegen höherer Betriebsbeitrag an die Abwasserreinigungsanlage).

Der Ertrag wird um 8,2 Mio. Franken oder 8,4 % überschritten. Der Steuerertrag liegt um 6,9 Mio. Franken über den Erwartungen, weil die Steuern der natürlichen und juristischen Personen (insbesondere die Taxationskorrekturen) deutlich höher ausfielen, ebenso die Nachsteuern und Bussen. Die eingehenden Beiträge übertreffen die Prognose um 1,0 Mio. Franken. Verantwortlich dafür sind der grössere interkommunale Lastenausgleich für die gesetzliche Fürsorge, die Beiträge Dritter an das Kunstmuseum, die höheren Leistungen der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule, die Kantonsbeiträge an die Fürsorgeleistungen ihrer Bürger, die Kantonsbeiträge an Massnahmen in Verwaltungsliegenschaften sowie die Ausgleichszahlung Asyl des Kantons. Über den Prognosen liegen ferner die Vermögenserträge (+ 0,3 Mio. Fr.: mehr Verzugszinsen und Aktivzinsen auf Kontokorrentguthaben; dagegen weniger Aktivzinsen auf Festgeldanlagen), die Entgelte (+ 0,2 Mio. Fr.: Rückerstattungen der Bezirksschule an Primarschulen und Werkunterricht, mehr Friedhofgebühren, Gebühren Bauinspektorat und Tiefbau, Parkgebühren, Rückerstattung Parkplatzverlegungskosten im Zusammenhang mit der Erweiterung eines Baurechts, höherer Feuerwehrpflichtersatz; dagegen weniger Abwasser- und Kanalisationsbenützungsgebühren, Fristverlängerungs- und Mahngebühren Steuerverwaltung, Unfallentschädigungen, zeitliche Verschiebung Rückerstattung Überschussanteil aus Versicherungen) und die Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (+ 0,2 Mio. Fr.: Bezug aus der Spezialfinanzierung zur Abdeckung des grösseren Fehlbetrags in der Kanalisationsrechnung; dagegen kleinerer Bezug aus der Spezialfinanzierung zum Ausgleich der Betriebsrechnung der Alterssiedlung). Unter den Prognosen blieben die Rückerstattungen von Gemeinwesen (- 0,3 Mio. Fr.: Gemeindebeiträge an die Regionale Zivilschutzorganisation, Staatsbeitrag an automatische Rotlicht- und Radarkontrollen, Gemeindebeiträge an die Heilpädagogische Sonderschule).



Die Vorjahresergebnisse werden beim Aufwand (ohne ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und Finanzliegenschaften) um 6,108 Mio. und beim Ertrag um 11,335 Mio. Franken überschritten. Um einen aussagekräftigen Vergleich der Totalbeträge von Aufwand und Ertrag mit jenen des Vorjahres vornehmen zu können, müssen allerdings in beiden Jahren die voneinander abweichenden Durchlaufposten ausgeklammert werden. Es handelt sich dabei um Buchgewinne und deren Belastung als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen oder Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen, um die Bezüge aus Spezial- und Vorfinanzierungen zur Finanzierung von Investitionen und deren Verwendung in Form von zusätzlichen Abschreibungen, um die verrechneten Zinsen sowie um kleinere aus Sonderfinanzierungen gedeckte Aufwendungen. Nach Vornahme dieser Korrekturen, die im Berichtsjahr erheblich grösser ausfallen, nimmt der Aufwand um 5,357 Mio. Franken oder 5,9 % (Abnahme um 1,635 Mio. Fr. oder 1,8 %) und der Ertrag um 10,583 Mio. Franken oder 10,7 % zu (Abnahme um 3,189 Mio. Fr. oder 3,1 %). Der Bruttoüberschuss ist somit um 5,226 Mio. Franken oder 58,3 % grösser als in der Rechnung 2004.



1.2 Investitionsrechnung

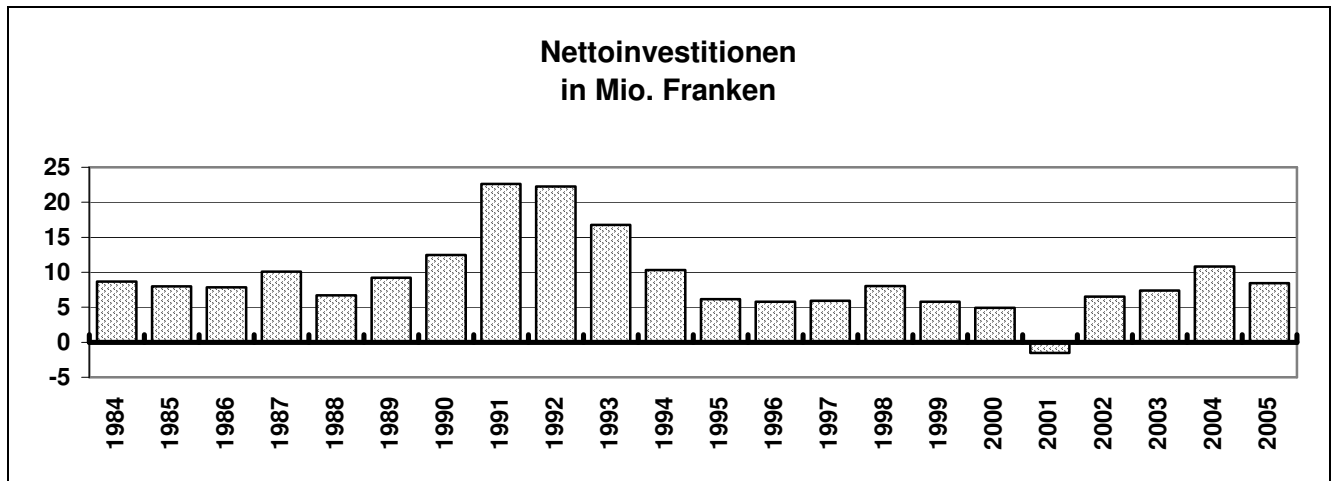
Das Ergebnis der Investitionsrechnung sieht wie folgt aus:

	Rechnung 2005		Vergleich mit		
	Fr.	Voranschlag 2005 Fr.		Rechnung 2004 Fr.	
Ausgaben	9'783'775.55	423'776	4.5%	-1'594'617	-14.0%
Einnahmen	1'347'674.00	-1'442'826	-51.7%	806'707	149.1%
Nettoinvestitionen	<u>8'436'101.55</u>	<u>1'866'602</u>	<u>28.4%</u>	<u>-2'401'323</u>	<u>-22.2%</u>
davon Investitionen Finanzvermögen	<u>1'458'025.75</u>	<u>658'026</u>	<u>82.3%</u>	<u>1'306'504</u>	<u>862.3%</u>
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	6'978'075.80	1'208'576	20.9%	-3'707'827	-34.7%
davon aus zweckgebundenen Mitteln finanziert	<u>1'680'505.85</u>	<u>194'586</u>	<u>13.1%</u>	<u>320'479</u>	<u>23.6%</u>
aus allg. Mitteln finanzierte Netto- investitionen Verwaltungsvermögen	5'297'569.95	1'013'990	23.7%	-4'028'306	-43.2%
./. Darlehen netto	-9'500.00	0	0.0%	0	0.0%
./. Durch Dritte rückzahlbare Investi- tionen (Kanalisationen, Heilpäd. Sonderschule, Alterssiedlung, Abfallbeseitigung)	<u>956'237.25</u>	<u>1'012'097</u>	<u>-1811.8%</u>	<u>-2'854'549</u>	<u>-74.9%</u>
Investitionspaket	<u><u>4'350'832.70</u></u>	<u><u>1'893</u></u>	<u><u>0.0%</u></u>	<u><u>-1'173'757</u></u>	<u><u>-21.2%</u></u>

Die Bruttoausgaben überschreiten das Budget um 4,5 % (Vorjahr: Unterschreitung um 21,2 %). Zu den Mehrausgaben von 0,424 Mio. Franken haben die grösseren Investitionen in Finanzliegenschaften geführt, was durch Verschiebungen aus dem Vorjahr bei der etappenweisen Sanierung der Liegenschaften Dilitsch verursacht wurde. Die Beiträge und die Investitionen in Sachgüter blieben dagegen unter den Erwartungen. In letzteren wirken sich Minderausgaben bei den Tiefbauten, bei den übrigen Sachgütern und bei den Mobilien aus, während für Hochbauten mehr ausgegeben wurde. Die Minderausgaben bei den Tiefbauten sind auf Verzögerungen bei den Erschliessungen der Sphinxmatte, der Wohnüberbauung Brunnmatten, ab Brühlgrabenstrasse und des Areals Aare/Steinbrugg zurückzuführen. Eine zeitliche Verschiebung wirkte sich auch bei der Umgestaltung der Bahnhofstrasse, beim Verkehrsregime Altstadt, bei Verlegung und Verlängerung des Dürrbachkanals, beim Langsamverkehrsnetz und bei der Umgestaltung Kreuzackerpark aus. Dagegen fielen in früheren Jahren budgetierte Ausgaben für die Erschliessung der Überbauung Wohnpark Wildbach an. Über den Erwartungen lagen auch die Neugestaltung des Dornacherplatzes, die Sanierungen, Ergänzungen und der Ersatz von Kanalisationen, der Neubau der Gewerbestrasse und die Untergrund-Entsorgungsstellen sowie die Entwässerung des Stadtmists. Die Unterschreitung bei den übrigen Sachgütern ist der günstigeren Beschaffung der ICT-Infrastruktur für die 5./6. Klassen zuzuschreiben. Bei den Mobilien wurde der Kredit für die Einführung von Blockzeiten erst zu einem kleinen Teil beansprucht. Zu den Mehrausgaben bei den Hochbauten führten hingegen der verzögerte Rechnungseingang für die Gesamtanierung der Alterssiedlung, die zeitlichen Verschiebungen bei Mobiliar- und Sicherheitsmassnahmen im Landhaus und Sanierung der Liegenschaft Königshof der Heilpädagogischen Sonderschule. Mehr wurde überdies für die Sanierung von Schulgebäuden und für die Erstellung des provisorischen Kulissenraumes im Krieg-Haus für das Stadttheater ausgegeben. Wegen zeitlicher Verschiebungen liegen die baulichen Änderungen und Erneuerungen im Landhaus und im Hofgebäude des Gemeindehauses unter dem Budget. Auch für die Innenrenovation des Konzertsaaus wurde weniger als veranschlagt ausgegeben. Die Beiträge weisen ebenfalls grössere Budgetunterschreitungen aus. An den Kanton musste wegen Verzögerungen weniger ausgerichtet werden für die Juraunterführung und die Umgestaltung des Bahnhofplatzes. Dagegen musste ein nicht budgetierter Beitrag an die flankierenden Massnahmen bezahlt werden. Es wurden weniger Restaurierungsbeiträge für Altstadt- und Denkmalschutzobjekte an Private ausbezahlt.

Die veranschlagten Einnahmen werden um 1,443 Mio. Franken unterschritten. Wegen hängiger Beschwerden gegen die Grundeigentümerbeiträge konnten die Perimeterbeiträge für den Neubau der

Gewerbestrasse und den Ausbau der Obachstrasse nicht eingefordert werden. Entsprechend der Ausgaben blieben die Perimeterbeiträge bzw. Kostenvorschüsse für die Erschliessung der Sphinxmatte, der Wohnüberbauung Brunnmatten und der Erschliessung eines Grundstückes ab Brühlgrabenstrasse aus. Dagegen wurde die nicht budgetierte Aktienkapitalrückzahlung der Regiobank Solothurn vereinnahmt. Ferner trafen ein nicht im Berichtsjahr budgetierter Beitrag des Bundes an die Innenrenovation des Konzertsaaes und eine Kostenbeteiligung der Helvetia Patria an der Neugestaltung des Dornacherplatzes ein. Der Beitrag des Kantons an die Innenrenovation des Konzertsaaes fiel indessen tiefer aus.



Als Saldo von Ausgaben und Einnahmen ergeben sich Nettoinvestitionen von 8,436 Mio. Franken. Diese liegen um 1,867 Mio. Franken oder 28,4 % über dem Budget (Unterschreitung: 2,137 Mio. Fr. oder 16,5 %). Das Ergebnis des Vorjahres wurde um 2,401 Mio. Franken oder 22,2 % unterschritten (Überschreitung: 3,425 Mio. Franken oder 46,2 %).

Die Mehrausgaben bei den Investitionen ins Finanzvermögen wurden durch die erwähnte Verschiebung der Sanierungsmassnahmen im Dilitsch bewirkt.

Die Überschreitung des Voranschlags bei den aus zweckgebundenen Mitteln finanzierten Investitionen wird zur Hauptsache durch die höheren Ersatzinvestitionen in Kanalisationen und Ausgaben für die Gesamtsanierung der Alterssiedlung (Spezialfinanzierungen) verursacht.

Die durch Dritte rückzahlbaren Investitionen werden wegen der Mehrausgaben für die Alterssiedlung, die Heilpädagogische Sonderschule, die Untergrund-Entsorgungsstellen und die Entwässerung des Stadtmists höher ausgewiesen. Ausserdem wirken sich die Mindereinnahmen bei den Neuerschliessungen in Kanalisationen aus.

Das Investitionspaket entspricht dem Voranschlag und liegt um 1,2 Mio. Franken oder 21,2 % unter jenem des Vorjahres.

1.3 Finanzierung

Der ausgewiesene Finanzierungsüberschuss lässt sich wie folgt nachweisen:

	Rechnung 2005 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Nettoinvestitionen	8'436'102	6'569'500	1'866'602
./. Abschreibungen aus zweckgebundenen Mitteln			
- auf dem Verwaltungsvermögen	1'680'506	1'485'920	194'586
- auf dem Finanzvermögen	459'679	270'000	189'679
aus allg. Mitteln finanzierte Nettoinvestitionen	6'295'917	4'813'580	1'482'337
./. Selbstfinanzierung aus LR (Bruttoüberschuss)	14'189'867	7'827'370	6'362'497
Finanzierungsüberschuss aus der Erfüllung öffentlicher Aufgaben	7'893'950	3'013'790	4'880'160

Im Gegensatz zum Vorjahr kann ein Finanzierungsüberschuss ausgewiesen werden. Er überschreitet den Voranschlag um 4,9 Mio. Franken. Dazu hat der grössere Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung geführt, dem eine höhere Belastung aus der Investitionsrechnung gegenübersteht. Die Vorjahresrechnung schloss mit einem Finanzierungsfehlbetrag von 0,5 Mio. Franken ab.

Zur Ermittlung des Finanzüberschusses müssen die buchmässigen Vorgänge ausgeklammert werden:

	Rechnung 2005 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Finanzierungsüberschuss	7'893'950	3'013'790	4'880'160
./. buchmässiger Ertrag: Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	1'009'036	650'240	358'796
	6'884'914	2'363'550	4'521'364
+ buchmässiger Aufwand: Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	5'798'753	1'067'720	4'731'033
Finanzüberschuss der Verwaltungsrechnung	12'683'667	3'431'270	9'252'397

Der Finanzüberschuss von 12,7 Mio. Franken übertrifft das Budget um 9,3 Mio. Im Vorjahr schloss die Verwaltungsrechnung mit einem Finanzüberschuss von 0,4 Mio. Franken ab.

1.4 Kapitalveränderung

Bei der unter diesem Titel aufgeführten Zahlengruppe auf Seite 1 handelt es sich um den Abschluss der Verwaltungsrechnung. Die mit Passivierungen und Aktivierungen bezeichneten Beträge stellen den Buchungsverkehr der Investitionsrechnung und die Abschreibungen dar, die auf die Bestandesrechnung übertragen werden. Um den ausgewiesenen Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung erhöht sich das Eigenkapital.

2. Laufende Rechnung

2.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 6 der Gemeinderechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Hauptaufgabenbereichen gegliedert. Die Einzelheiten dazu sind auf den Seiten 8 - 34 ersichtlich.

Die Details zu den EDV-Kosten sind im Anhang auf den Seiten 62 und 63 zusammengestellt.

	Rechnung 2005		Vergleich mit		Rechnung 2004	
	1'000 Fr.	1'000 Fr.			1'000 Fr.	
0 Allgemeine Verwaltung	7'422	13	0.2%		-1'356	-15.5%
1 Öffentliche Sicherheit	2'213	-372	-14.4%		-268	-10.8%
2 Bildung	17'138	-375	-2.1%		481	2.9%
3 Kultur, Freizeit	8'541	368	4.5%		-242	-2.8%
4 Gesundheit	706	-126	-15.1%		36	5.3%
5 Soziale Wohlfahrt	10'128	2'089	26.0%		1'441	16.6%
6 Verkehr	3'576	-554	-13.4%		-82	-2.2%
7 Umwelt, Raumordnung	575	-131	-18.6%		125	27.7%
8 Volkswirtschaft	675	44	6.9%		37	5.7%
9 Finanzen (ohne Steuern)	9'765	4'484	84.9%		4'113	72.8%
Nettoaufwand	<u>60'739</u>	<u>5'440</u>	<u>9.8%</u>		<u>4'285</u>	<u>7.6%</u>
./. Steuern	<u>66'485</u>	<u>8'360</u>	<u>14.4%</u>		<u>6'836</u>	<u>11.5%</u>
Ertragsüberschuss	<u><u>5'746</u></u>	<u><u>2'920</u></u>	<u><u>103.3%</u></u>		<u><u>2'551</u></u>	<u><u>79.9%</u></u>

Der Nettoaufwand beläuft sich auf 60,8 Mio. Franken und liegt um 5,4 Mio. Franken oder 9,8 % über dem Voranschlag. Ohne die Einlagen in Vorfinanzierungen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 4,5 Mio. Franken ergibt sich eine Überschreitung des Voranschlags um 0,9 Mio. Franken oder 1,7 %. Die fünf Hauptaufgabenbereiche Finanzen, Soziale Wohlfahrt, Kultur und Freizeit, Volkswirtschaft sowie allgemeine Verwaltung weisen Nettobelastungen auf, welche die Erwartungen überschreiten. Die anderen fünf Bereiche liegen unter dem Voranschlag. Dies gilt bei Ausklammerung der erwähnten Einlagen in Vorfinanzierungen auch für den Bereich Finanzen. Weil der Nettosteuerertrag um 8,36 Mio. Franken höher ausfiel, verbesserte sich das Ergebnis der Laufenden Rechnung um 2,920 Mio. Franken. Die Abweichungen zum Voranschlag werden in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels analysiert.

Im Vergleich zur Vorjahresrechnung nimmt der Nettoaufwand um 4,3 Mio. Franken oder 7,6 % zu. Ohne Einlagen in die Vorfinanzierungen wäre eine Abnahme von 0,2 Mio. Franken oder 0,4 % zu verzeichnen. Den grössten Zuwachs weist denn auch wegen dieser Einlagen der Bereich Finanzen auf. Als Mehrbelastungen wirken sich ausserdem der Wegfall der Dividende auf den Aktien Regio-bank Solothurn im Verwaltungsvermögen und die Einlösungskommission auf dem zurückbezahlten Obligationenanleihen aus. Dagegen ergaben sich Entlastungen durch den deutlich geringeren Zinsaufwand für Anleihen und Darlehen sowie für die Verzinsung der Spezialfinanzierungen, zudem konnten mehr Verzugs- und Guthabenzinsen eingenommen und es musste weniger an den direkten Finanzausgleich geleistet werden. Grössere Nettoaufwendungen weisen ferner die Aufgabenbereiche Soziale Wohlfahrt (mehr Fürsorgeunterstützungen, grösserer Beitrag an Tagesheime; dagegen höhere Erträge aus interkommunalem Lastenausgleich und Beiträgen der Kantone an Fürsorgeleistungen sowie Rückerstattungen für Flüchtlinge, kleinerer Beitrag an Ergänzungsleistungen zu AHV/IV), Bildung (höhere Lehrerbesoldungen der Primarschulen im Zusammenhang mit der Einführung grosser Blockzeiten und wegen der Altersentlastung gemäss Gesamtarbeitsvertrag mit dem Kanton, rückwirkende Besoldungsnachzahlungen an Lehrpersonen für Deutschzusatzunterricht an Kindergärten, Honorare und Mobiliar für schulische Sozialarbeit, Heimversorgungen, höhere Heiz- und Energiekosten der Schulanlagen; dagegen geringere Besoldungen für Kindergärten, Kleinklas-

sen, weniger baulicher Unterhalt und Wegfall der Honorare für die Erarbeitung des Blockzeiten-Konzepts) und Umwelt, Raumordnung (weniger Gebühren für Nutzungspläne, Mehraufwand für neue Gräberabteilung sowie Verkehrs- und Stadtplanung durch Dritte; dagegen mehr Friedhofgebühren). Einen namhaft kleineren Nettoaufwand verzeichnet indessen der Bereich allgemeine Verwaltung. Es handelt sich zur Hauptsache um die weggefallenen Leistungen aus Verzinsungs- und Leistungsgarantien gegenüber der städtischen Pensionskasse, die kleineren Annuitäten auf EDV-Anschaffungen, die Kantonsbeiträge an Aufwendungen in Verwaltungsliegenschaften, die höheren Gebühreneinnahmen von Bauinspektorat und Tiefbau, die geringeren Beiträge an den Einkauf von Besoldungserhöhungen in die Pensionskasse und die tieferen Besoldungen in der Stadtkanzlei. Dagegen fiel der Einkauf der Teuerungszulage auf den Renten wegen der höheren Teuerung grösser aus. Als Folge der Neuanschaffung erhöhte sich ferner der Kostenanteil der Telefonzentrale. Mehraufwendungen verzeichneten die Prämien an die kantonale Pensionskasse und der bauliche Unterhalt der Verwaltungsliegenschaften. Tiefere Nettoaufwendungen weisen ferner die Bereiche öffentliche Sicherheit (kleinere Besoldungen Stadtpolizei und Einwohnerdienste, geringerer Nettoaufwand für den Zivilschutz nach Errichtung der Regionalen Zivilschutzorganisation; dagegen Fahrzeuganschaffungen der Stadtpolizei, Wegfall der rückwirkenden Plakatgebühren aus Verträgen zur Finanzierung des Amtshausplatzes, kleinerer Staatsbeitrag an tieferen Aufwand für automatische Rotlicht- und Radarkontrollen), Kultur, Freizeit (weniger Besoldung Hauswart Museum Blumenstein nach Reorganisation, kleinerer baulicher Unterhalt und Einsatz von Werkhofarbeitern im Fussballstadion, mehr Benützungsgebühren von Landhaus und Konzertsaal, tieferer Aufwand für Mobiliaranschaffungen von Natur- und Kunstmuseum sowie für den Einsatz von Werkhofarbeitern in Parkanlagen; dagegen grösserer baulicher Unterhalt Ferienheim Saanenmöser) und Verkehr (mehr Parkgebühren, neuer Ertrag aus der Vermietung der Parkplätze Kreuzackerpark, geringerer baulicher Unterhalt Unterführungen und Unterhalt öffentliche Beleuchtung; dagegen Anschaffung von neuen Ticketautomaten für Parkplatzbewirtschaftung und Aufwand für Parktarifanpassungen an Automaten, grösserer Beitrag an öffentlichen Verkehr und Aufwand für Verkehrszählung sowie für Fahrzeuganschaffungen des Werkhofes).

In den nachstehenden Tabellen werden die Vergleiche zum Voranschlag zusammengefasst:

Gegenüber dem Voranschlag ergeben

Fr.

Mehrerträge von	13'249'173
abzüglich Mehraufwendungen von	<u>10'328'998</u>
eine Verbesserung des Ergebnisses um	<u><u>2'920'175</u></u>

25 a

Die Erträge weisen in den einzelnen Hauptaufgabenbereichen die folgenden Abweichungen aus:

	Minderertrag Fr.	Mehrertrag Fr.
0 Allgemeine Verwaltung	-93'387	
1 Öffentliche Sicherheit	-41'057	
2 Bildung		40'531
3 Kultur, Freizeit		166'987
4 Gesundheit		519
5 Soziale Wohlfahrt		496'757
6 Verkehr		212'280
7 Umwelt, Raumordnung		201'957
8 Volkswirtschaft		21
9 Finanzen		12'264'565 1)
	<u>-134'444</u>	<u>13'383'617</u>
Total Mehrerträge		<u>-134'444</u> <u>13'249'173</u>

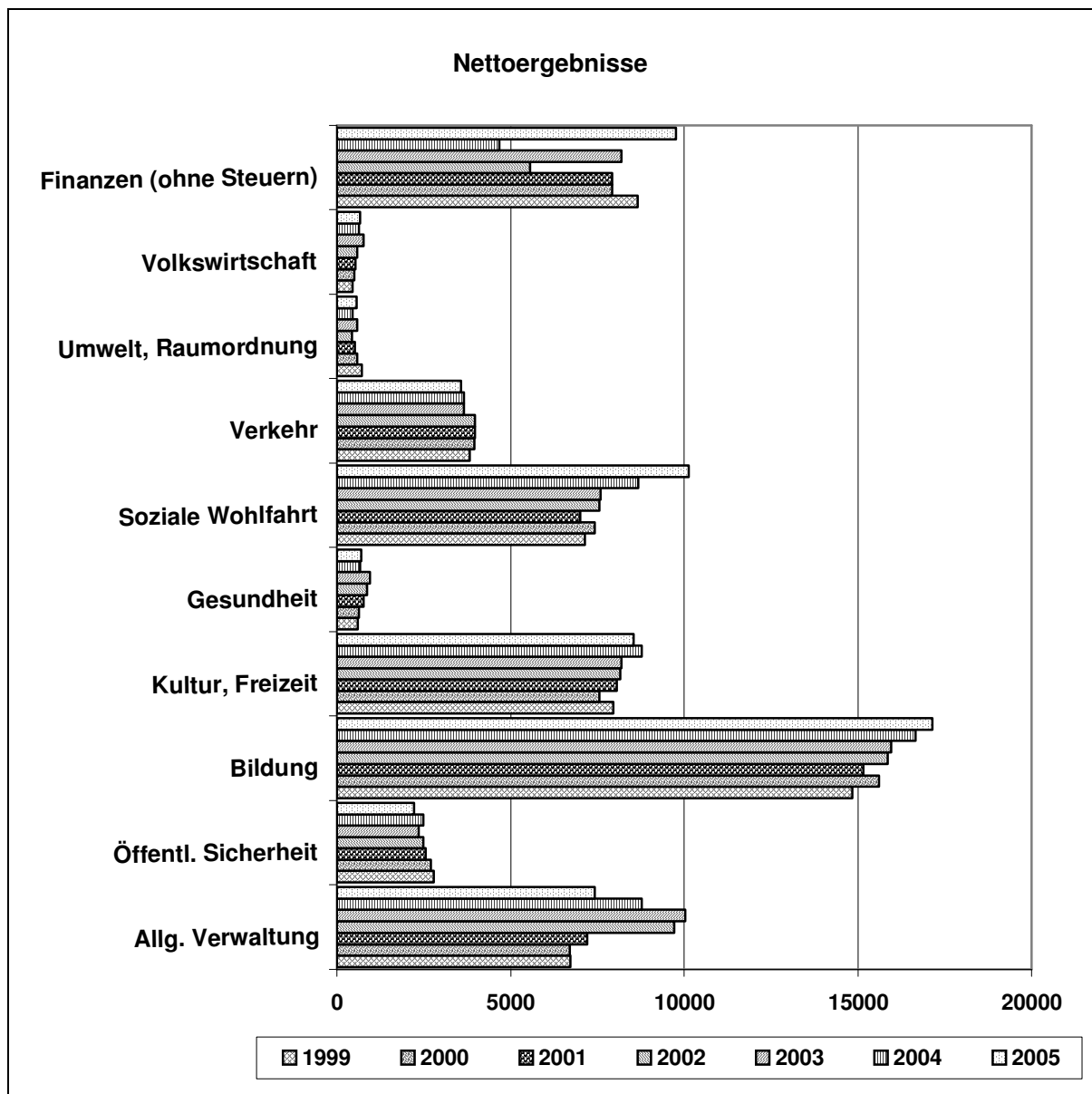
- 1) um Fr. 4'141'776.-- mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Vorfinanzierung

Die Mehraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Minderaufwand Fr.	Mehraufwand Fr.
0 Allgemeine Verwaltung	-80'526	
1 Öffentliche Sicherheit	-413'011	
2 Bildung	-334'523	
3 Kultur, Freizeit		535'292
4 Gesundheit	-125'439	
5 Soziale Wohlfahrt		2'586'179
6 Verkehr	-341'659	
7 Umwelt, Raumordnung		70'660
8 Volkswirtschaft		43'886
9 Finanzen		8'388'139 1)
	<u>-1'295'158</u>	<u>11'624'156</u>
Total Mehraufwendungen		<u>-1'295'158</u> <u>10'328'998</u>

- 1) um Fr. 4'141'776.-- mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Vorfinanzierung

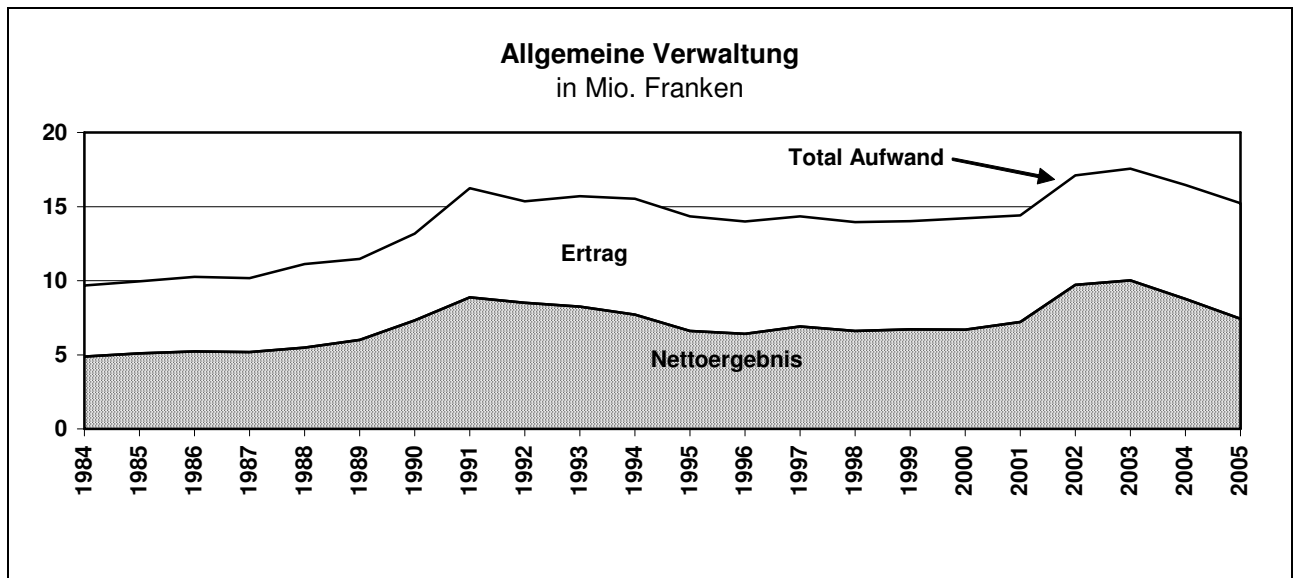
Nachstehend sind die Nettoergebnisse der Laufenden Rechnung über einen Zeitraum von 7 Jahren hinweg dargestellt.



Allgemeine Bemerkungen

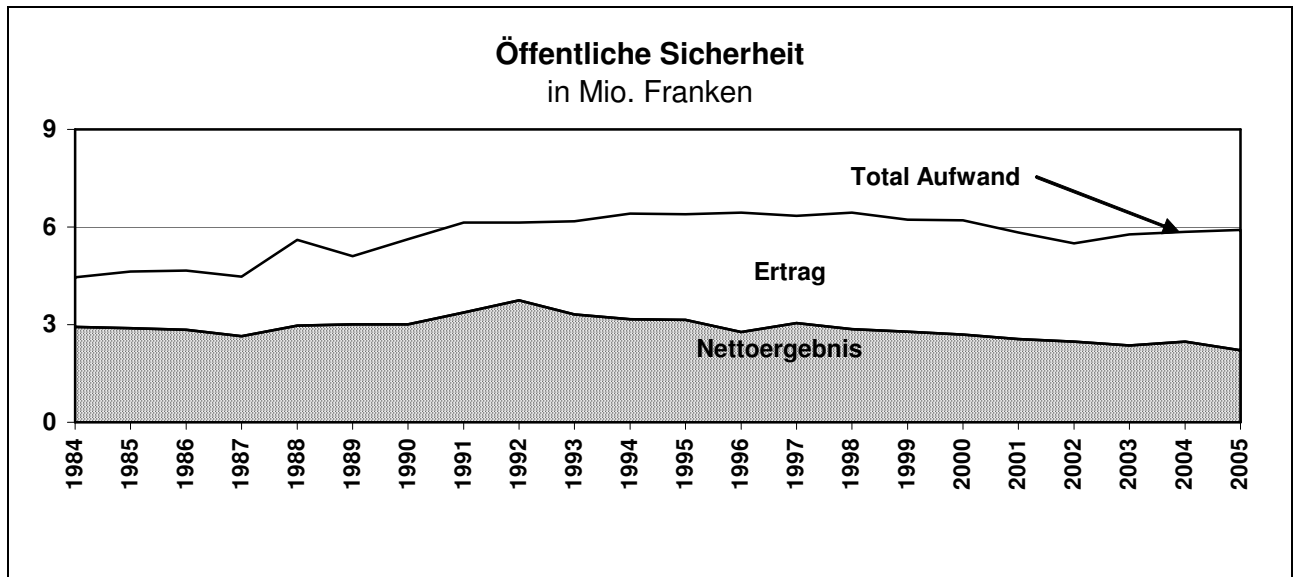
Die Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals basieren auf dem Stand des Landesindex der Konsumentenpreise von 106,4 Punkten (Budget: 105,9 Punkte, Vorjahr: 104,9 Punkte; 100 = Mai 1993).

Die Besoldungen der Lehrkräfte, entsprechen dem Stand der Konsumentenpreise von 106,1 Punkten (Budget: 107,2 Punkte, Vorjahr: 106,1 Punkte; 100 = Mai 1993).



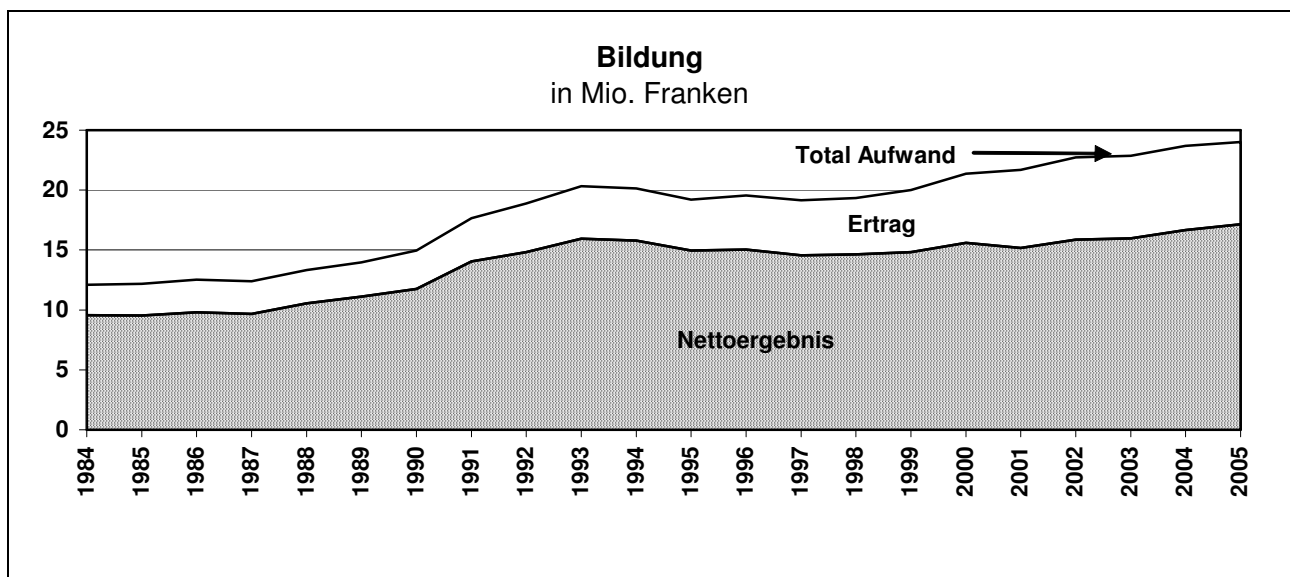
Der Nettoaufwand ist im Vergleich zum Voranschlag um Fr. 13'000.-- oder 0,2 % höher ausgefallen. Die Abweichung setzt sich aus Mindererträgen von Fr. 93'000.-- und Minderaufwendungen von Fr. 80'000.-- zusammen. Zu den Mindererträgen haben vor allem die tieferen an die verschiedenen Funktionsstellen weiterverrechneten Sozialleistungen, die geringeren Mahn- und Verlängerungsgebühren im Zusammenhang mit dem Steuererklärungsverfahren, die kleineren Unfallentschädigungen und Eigenleistungen des Hoch- und Tiefbauamtes für Investitionen geführt. Der budgetierte Überschussanteil aus Versicherungen konnte wegen eines hängigen Schadenfalls noch nicht ausbezahlt werden. Das Budget übertroffen haben indessen die Gebühren von Bauinspektorat und Tiefbau sowie die Rückerstattung von Betriebskosten. Nicht veranschlagt waren Kantonsbeiträge an Aufwendungen im Zusammenhang mit baulichen Massnahmen in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens.

Die Minderaufwendungen verursachten zur Hauptsache die tieferen Annuitäten auf EDV-Anschaffungen, an andere Funktionen weiterverrechneten Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen sowie Entschädigungen für Rechenzentrumsleistungen. Zudem musste weniger für den Einkauf von Besoldungserhöhungen in die Pensionskasse aufgewendet werden. Der Kredit für Aushilfspersonal wurde nur teilweise innerhalb der allgemeinen Verwaltung beansprucht. Der Aufwand für die technische Sachbearbeitung der Telefonanlage fiel kleiner aus, ebenso die Sozialversicherungsbeiträge und Frankaturen. Die Erwartungen übertroffen haben dagegen der Einkauf der Teuerungsanpassung der Renten in die Pensionskasse wegen der grösseren Teuerung, der Kostenanteil der Telefonzentrale, weil ein grösserer Teil der Neuanschaffung amortisiert wurde sowie die Prämien der kantonalen Pensionskasse.



Der Nettoaufwand blieb um Fr. 372'000.-- oder 14,4 % unter dem Budget. Minderaufwendungen von Fr. 413'000.-- und Mindererträge von Fr. 41'000.-- führen zu diesem Ergebnis. Die Minderaufwendungen sind zur Hauptsache auf die durch Vakanzen verursachte tiefere Besoldungssumme der Stadtpolizei zurückzuführen. Ausserdem fiel der Beitrag an die Regionale Zivilschutzorganisation tiefer aus. Es mussten weniger Fremdenpolizeigebühren an den Kanton abgeliefert werden und die Anschaffungen der Feuerwehr sowie die Kurse, Übungen und Rapporte für Zivilschutzpflichtige blieben unter den Erwartungen. Budgetüberschreitungen verzeichneten hingegen die Einlage des Rechnungüberschusses der Feuerwehr in die Spezialfinanzierung und die Fahrzeuganschaffungen der Stadtpolizei, weil ein Einsatzfahrzeug ersetzt werden musste. Schliesslich fielen mehr Schutzraumerersatzabgaben an, die eingelegt werden konnten.

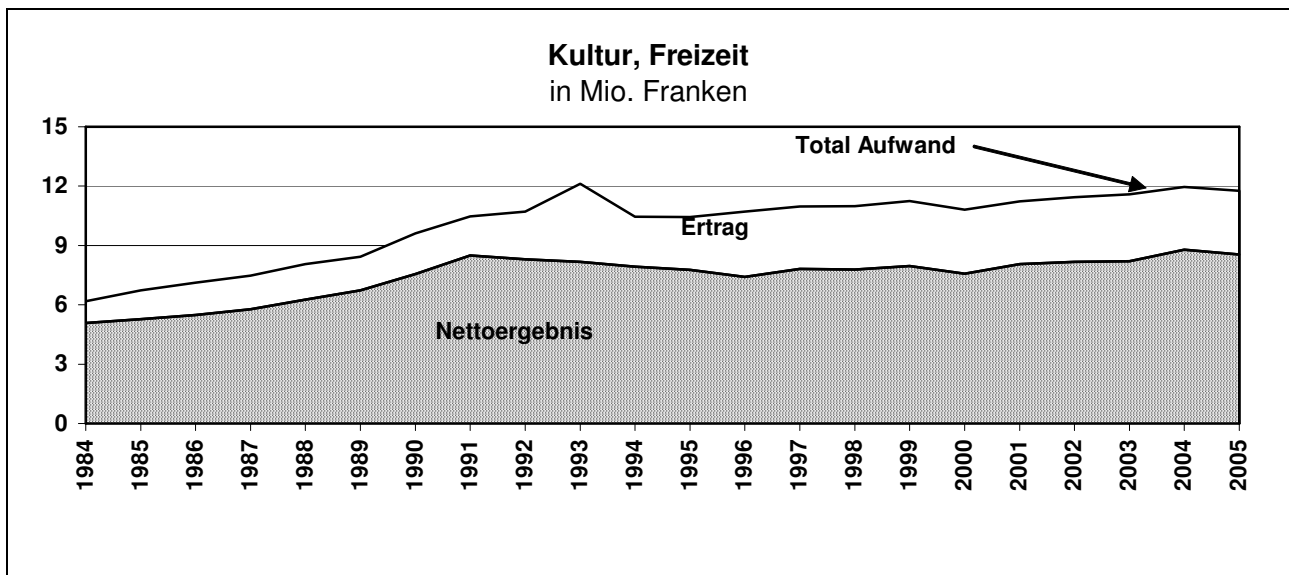
Die Mindererträge stammen zur Hauptsache aus den kleineren Gemeindebeiträgen an die Regionale Zivilschutzorganisation, weil deren Nettoaufwand geringer ausfiel. Der Staatsbeitrag an die automatischen Rotlicht- und Radarkontrollen fiel dem Aufwand entsprechend tiefer aus. Die Fremdenpolizeigebühren blieben ebenfalls unter dem Budget. Dagegen fielen nicht budgetierte Bundesbeiträge an die Regionale Zivilschutzorganisation an. Taxationskorrekturen führten zu mehr Einnahmen beim Feuerwehrpflichtersatz. Die Polizeigebühren und die Ersatzabgaben für Schutzraumbauten übertrafen das Budget.



Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 375'000.-- oder 2,1 %. Die Abweichung setzt sich aus Minderaufwendungen von Fr. 334'000.-- und Mehrerträgen von Fr. 41'000.-- zusammen.

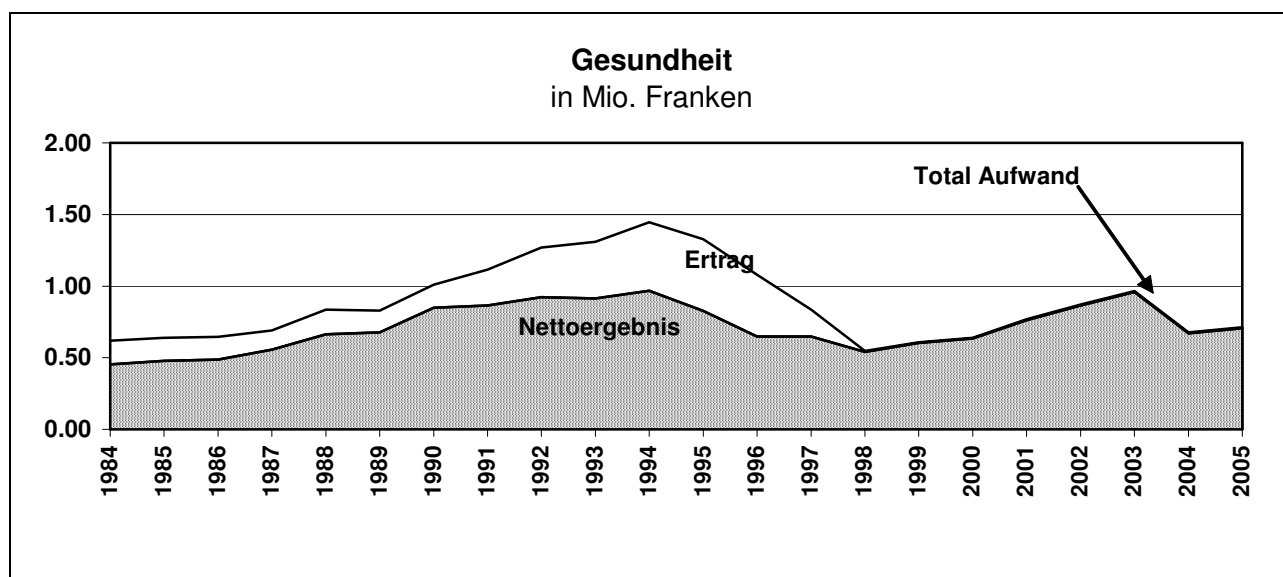
men. Zu den Minderaufwendungen trugen vor allem die kleineren Lehrerbesoldungen an den Kleinklassen, der Heilpädagogischen Sonderschule und den Kindergärten bei. Die ICT-Betriebskosten und die Heimversorgungen blieben ebenfalls unter dem Voranschlag, ebenso die Honorare für die schulische Sozialarbeit. Eine namhafte Mehrbelastung wurde indessen durch die rückwirkenden Besoldungsnachzahlungen an Lehrpersonen für den Deutschzusatzunterricht an Kindergärten verursacht. Die Besoldungen der Lehrkräfte an den Sekundarschulen und im Werkunterricht übertrafen das Budget, weil diese auch an der Bezirksschule unterrichtet haben. Die entsprechenden Besoldungsanteile wurden durch die Bezirksschule zurückvergütet. Die Besoldungen der Lehrkräfte an den Primarschulen weisen einen Mehraufwand auf, weil mehrere Stellvertretungen anfielen.

Beim Ertrag fielen die Beiträge der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule grösser aus. Die Bezirksschule vergütete den Unterricht ihrer Schüler durch Lehrkräfte der Sekundarschule und des Werkunterrichts. Ausserdem trafen mehr Schulgelder von anderen Gemeinden für die Sekundarschulen und Kleinklassen ein. Unter den Erwartungen blieben dagegen der Kantonsbeitrag und die Gemeindebeiträge an die Heilpädagogische Sonderschule, der Kantonsbeitrag an die Besoldungen der Lehrkräfte der Kleinklassen und, als Folge der Umorganisation, der Kostenbeitrag der Bezirksschule an das ICT-Projekt der Stadtschulen. Schliesslich wurden weniger Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen sowie Benützungsgebühren für die Schulanlagen eingenommen.

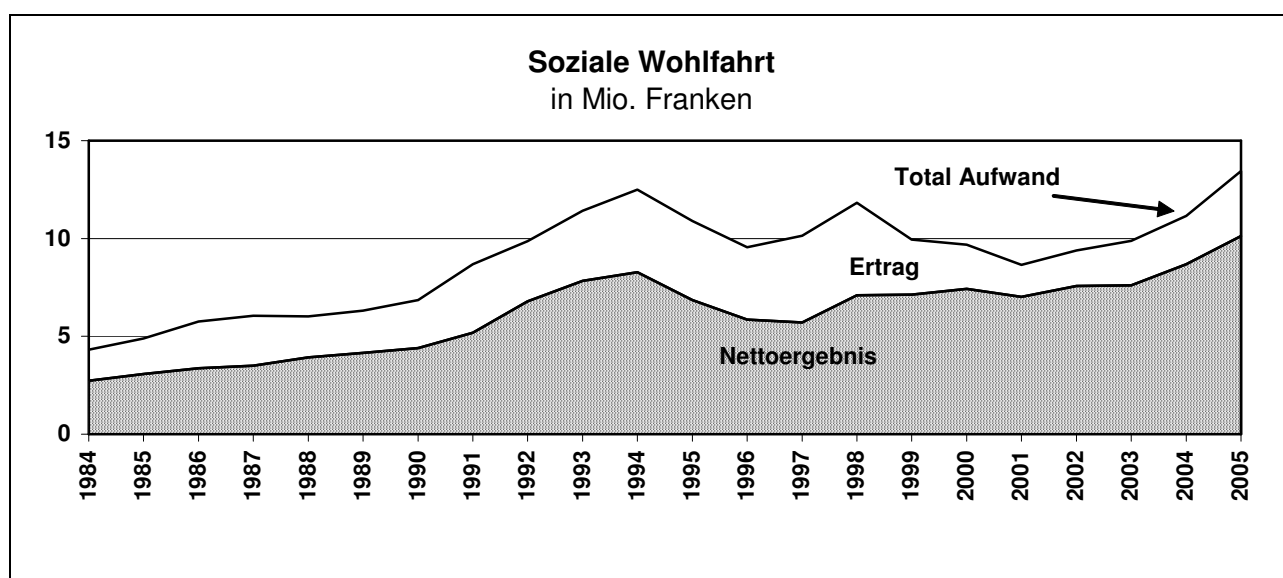


Der Nettoaufwand liegt um Fr. 368'000.-- oder 4,5 % höher als das Budget. Die Veränderung setzt sich aus Mehraufwendungen von Fr. 535'000.-- abzüglich Mehrerträgen von Fr. 167'000.-- zusammen. Der Einsatz von Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums trug wesentlich zum Mehraufwand bei. Im Verlaufe des Jahres sind wiederum eine grosse Anzahl Beiträge an kulturelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen bewilligt worden. Es wurden mehr Werkhofsarbeiter im Fussballstadion und im Schwimmbad eingesetzt. Der bauliche Unterhalt für denkmalpflegerische Massnahmen fiel vor allem wegen einer Schadenbehebung an der einsturzgefährdeten Aaremauer auf dem Krummturmareal und der Sicherstellungsdokumentation der Aareufermauer im Bereich der Rötibrücke höher aus. Der Beitrag an die Zentralbibliothek liegt indessen unter den Erwartungen, da die Beiträge der Regionsgemeinden erneut zugenommen haben. Der Beitrag an den Verein Quartierspielplätze fiel ebenfalls tiefer aus, weil der Spielplatz am Stäffiserweg wegfiel.

Die Mehrerträge stammen zur Hauptsache aus den namhaften nicht budgetierten Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums sowie aus Provisionen auf Bildverkäufen. Zudem erfolgte eine grössere Rückvergütung von Projektkosten des Naturmuseums. Unter dem Budget blieben dagegen die Gemeindebeiträge an das Stadttheater, die Eintrittsgeldern ins Schwimmbad und der Kantonsbeitrag an die tieferen Aufwendungen für Projekte und Museumspädagogik im historischen Museum Blumenstein.

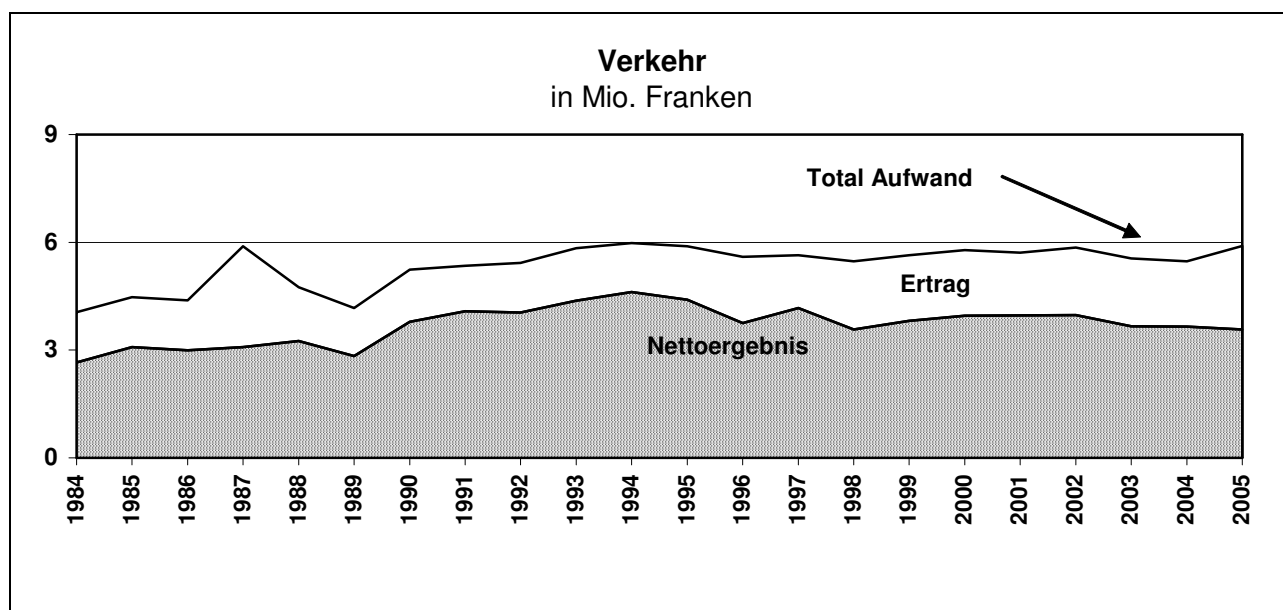


Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 126'000.-- oder 15,1 %. Dies entspricht dem Minderaufwand. Dieser ist zur Hauptsache dem kleineren Beitrag an den Spitexverein Solothurn für die Gemeindekrankenpflege zuzuschreiben.



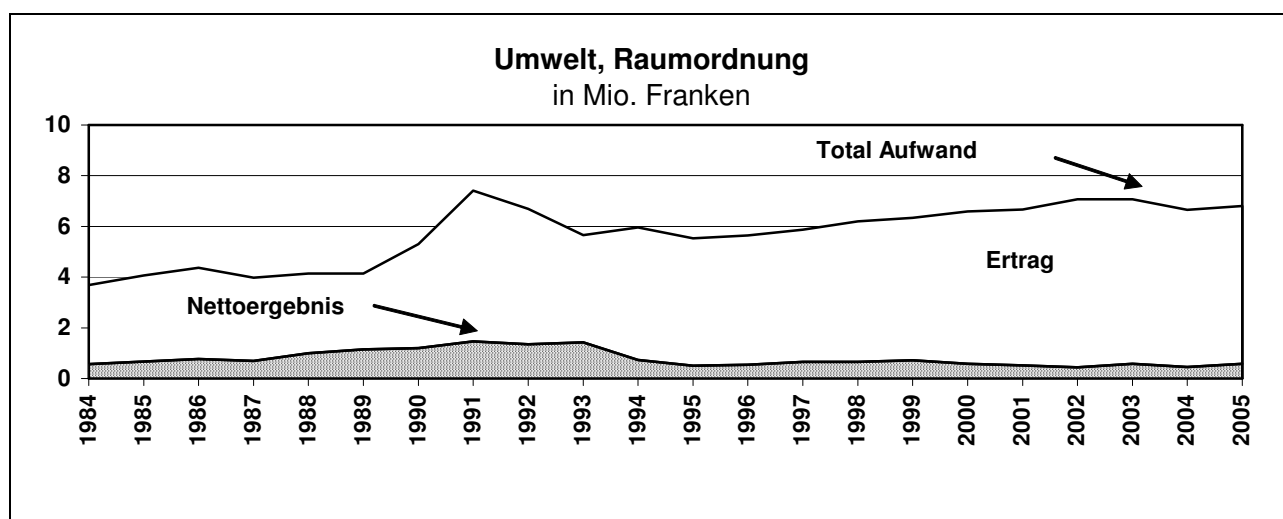
Der Nettoaufwand wird um Fr. 2'089'000.-- oder 26,0 % höher ausgewiesen als im Budget. Einem Mehraufwand von Fr. 2'586'000.-- steht ein Mehrertrag von Fr. 497'000.-- gegenüber. Der Mehraufwand wird zur Hauptsache durch die ganz erhebliche Steigerung bei der gesetzlichen Fürsorge nach Bundesgesetz verursacht. Die Unterstützung von Solothurner Bürger, die ausserhalb des Kantons wohnen, liegt ebenfalls über den Erwartungen. Dagegen musste für den Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV weniger aufgewendet werden, ebenso für Unterstützungen von Asylbewerbern und Flüchtlingen. Ausserdem blieb der Beitrag an die Tagesheime unter dem Budget, weil noch nicht alle Leistungsvereinbarungen abgeschlossen werden konnten.

Zum Mehrertrag führten der höhere interkommunale Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge und die Beiträge von Kantonen an die Fürsorgeleistungen ihrer in Solothurn wohnhaften Bürger. Nicht veranschlagt war zudem die ausserordentliche Ausgleichszahlung aus dem Asylfonds des Kantons. Über dem Budget lagen auch die Nebenkostenrückerstattungen der Alterssiedlung. Unter den Erwartungen blieben dagegen die Rückerstattungen für Asylbewerber und Flüchtlinge sowie der Bezug aus der Spezialfinanzierung zur Deckung des Fehlbetrags in der Betriebsrechnung der Alterssiedlung.



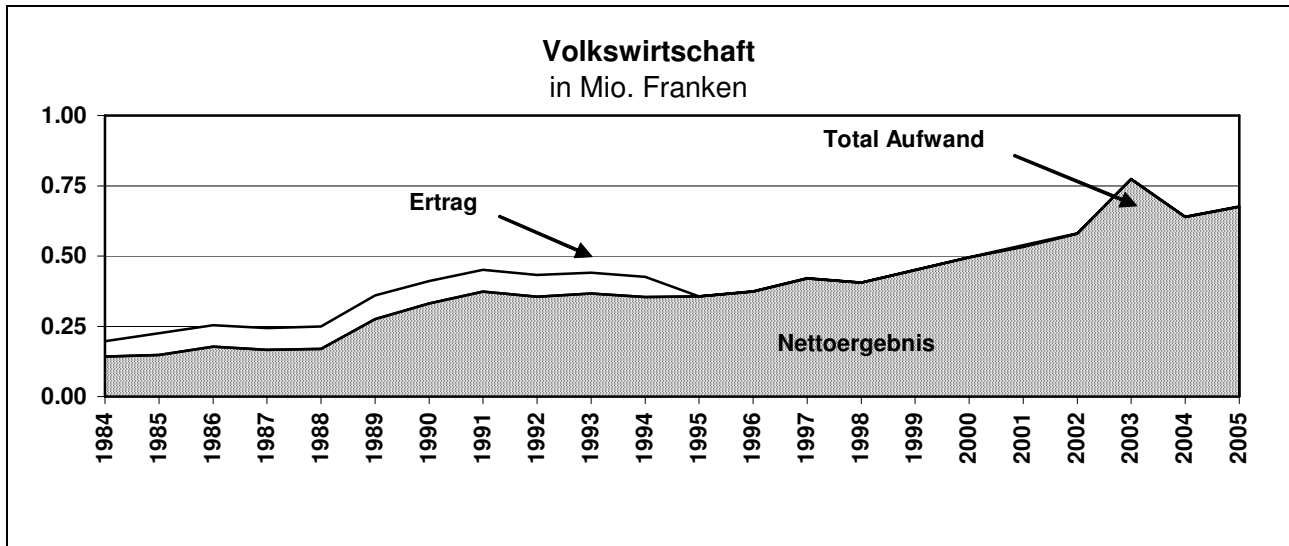
Der Nettoaufwand unterschreitet das Budget um Fr. 554'000.-- oder 13,4 %. Die Verbesserung setzt sich aus einem Minderaufwand von Fr. 342'000.-- und einem Mehrertrag von Fr. 212'000.-- zusammen. Beim Minderaufwand handelt es sich hauptsächlich um die kleinere Nettobelastung des Werkhofs mit Besoldungen von Werkhofarbeitern und den tieferen Beitrag an den öffentlichen Verkehr. Geringer als erwartet fielen der Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung und der bauliche Unterhalt der Unterführungen aus. Dagegen wurden für die Gemeindestrassen mehr Werkhofarbeiter eingesetzt. Nicht budgetiert war der teilweise von der Baurechtsnehmerin finanzierte Aufwand für die Verlegung eines Parkplatzes zwecks Erweiterung des Baurechts an die Firma Sollberger AG.

Zum Mehrertrag beigetragen haben zur Hauptsache die grösseren Einnahmen aus Parkgebühren, die erwähnte Rückvergütung einer Baurechtsnehmerin von Kosten der Parkplatzverlegung, die Rückerstattung der Aufwendungen für Einsätze aus Soziallohnprojekten im Werkhof sowie die an andere Dienststellen verrechneten Fahrzeugkosten des Werkhofs. Dagegen fielen weniger Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen beim Werkhof an.

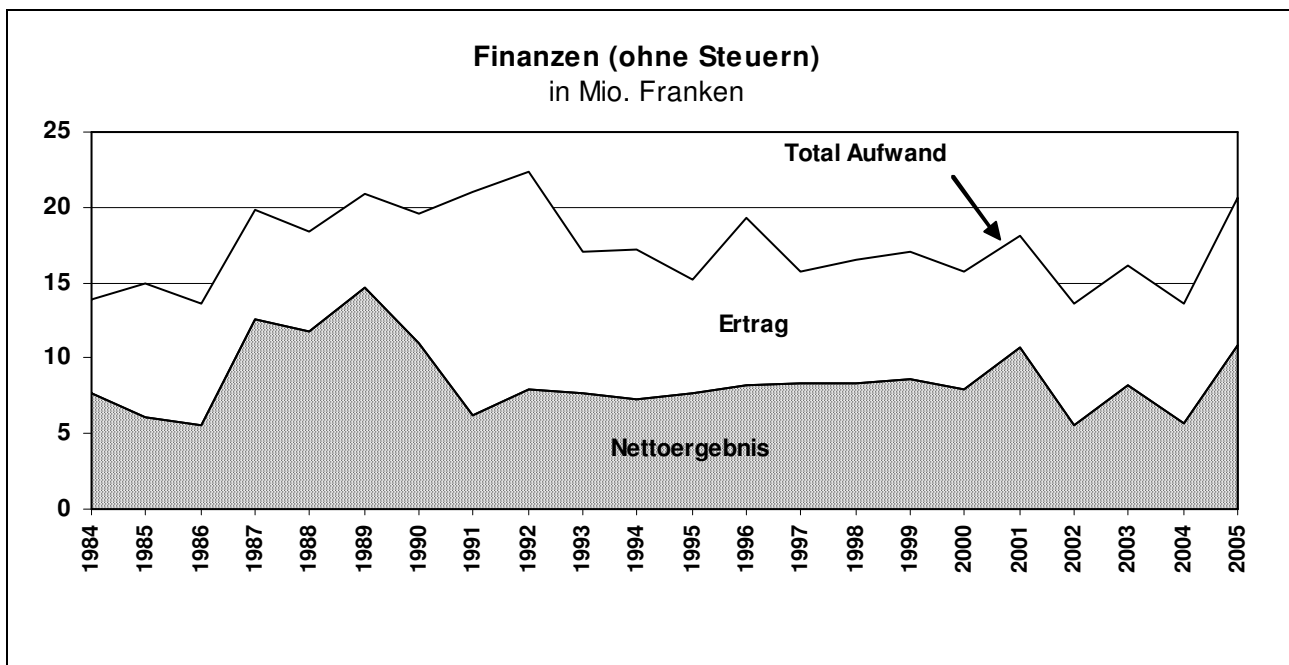


Der Nettoaufwand wird um Fr. 131'000.-- oder 18,6 % tiefer ausgewiesen als im Voranschlag. Die Verbesserung stammt aus einem Mehrertrag von Fr. 202'000.--, dem ein Mehraufwand von Fr. 71'000.-- gegenübersteht. Zum Mehrertrag trugen zur Hauptsache der wegen der grösseren Abschreibungen und den geringeren Benützungsgebühren höhere Bezug aus der Spezialfinanzierung zur Deckung des Fehlbetrags der Kanalisationsrechnung und die grösseren Friedhofgebühren bei. Die Abwasser- und Kanalisationsbenützungsgebühren blieben indessen als Folge des kleineren Wasserverbrauchs unter den Erwartungen.

Zum Mehraufwand haben beigetragen der deutlich grössere Betriebskostenbeitrag an den Zweckverband Abwasserreinigungsanlage (ARA) als Folge der geänderten zeitlichen Abgrenzung und die wegen der grösseren Investitionen höheren der Kanalisationsrechnung belasteten Abschreibungen. Der grössere Betriebskostenbeitrag an die ARA und der Minderertrag aus Abwassergebühren führen dagegen zu einem kleineren Rechnungsüberschuss der Abwasserrechnung, der in die Spezialfinanzierung eingelegt wird. Der Beitrag an den Abwasserfonds fällt ebenfalls kleiner als erwartet aus.



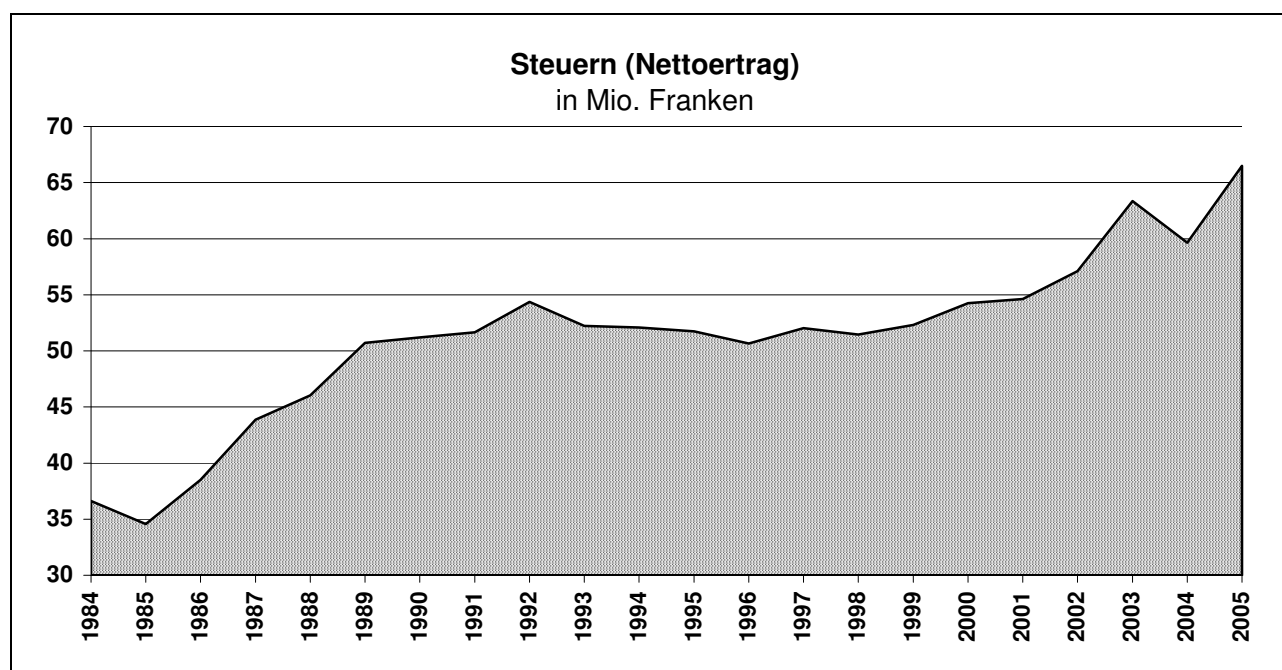
Der Nettoaufwand liegt um Fr. 44'000.-- oder 6,9 % über dem Budget. Dazu haben entsprechende Mehraufwendungen geführt. Diese wurden durch einen Beitrag an den Region Solothurn Tourismus für seine Marktpräsenz im süddeutschen Raum, die Übernahme des auf ihn entfallenden Anteils an den Verzinsungs- und Leistungsgarantien gegenüber der Pensionskasse und den neuen Jahresbeitrag an den Verein Innostep Europoint verursacht.



Der Nettoaufwand überschreitet den Voranschlag um Fr. 4'484'000.-- oder 84,9 %. Die Verschlechterung ist auf Mehraufwendungen von Fr. 8'193'000.-- zurückzuführen, denen Mehrerträge von Fr. 3'709'000.-- gegenüberstehen. Zum Mehraufwand führten zur Hauptsache die aus dem Rechnungsergebnis getätigten Einlagen in die Vorfinanzierungen der Rötibrücke und der Entlastung West, die aus den Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Liegenschaften und von Aktien Regiobank Solothurn finanzierten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und Einlage in eine Vorfinanzierung. Wegen grösserer Investitionen in Finanzliegenschaften übertrafen auch die Ab-

schreibungen auf dem Finanzvermögen den Voranschlag deutlich. Weil ein grosser Teil der Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 28. Juni 2005 für Vorfinanzierungen verwendet wird, blieben die Verzinsung des verbleibenden Betrags und deren Einlage in die Spezialfinanzierung deutlich unter dem Budget. Wegen der tieferen Investitionen und der Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen aus Bilanzgewinnen im Vorjahr fielen die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen geringer aus.

Zu den Mehrerträgen trugen hauptsächlich die Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Liegenschaften und von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn sowie der positive Saldo zwischen Verzugs- und Vergütungszinsen bei. Weil die Renovationen in den Dilitsch-Blöcken zeitlich verschoben wurden, fiel die Entnahme aus der Vorfinanzierung für städtische Liegenschaften zur Finanzierung der entsprechenden Abschreibungen grösser aus. Die Dividende auf den Regiobankaktien, welche Bestandteil des Verwaltungsvermögens sind, fiel indessen weg, weil die Kapitalrückzahlung an Stelle der Dividende zur Verminderung des Buchwertes der Aktien verwendet werden musste. Die entsprechende Einnahme fiel daher in der Investitionsrechnung an. Schliesslich wurden wegen der erwähnten Zweckänderung für die Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung weniger Zinsen aus dem Vermögen der Spezialfinanzierungen eingenommen.



Der Nettoertrag übertrifft das Budget um Fr. 8'360'000.-- oder 14,4 %. Der Mehrertrag betrug Fr. 8'555'000.-- und der Mehraufwand Fr. 195'000.--. Der Mehrertrag ist auf namhafte Überschreitungen bei den Gemeindesteuern der juristischen und natürlichen Personen zurückzuführen. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um Taxationskorrekturen aus früheren Jahren. Die Nachsteuern und Bussen sowie die Steuern auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen haben das Budget ebenfalls übertroffen. Die Gemeindesteuern der Fremdarbeiter verfehlten dagegen das Budget deutlich. Die Erwartungen nicht erreicht haben ferner die Steuern auf Grundstückgewinnen.

Beim Mehraufwand handelt es sich um grössere Abschreibungen auf Steuerguthaben. Darin ist eine dem Stand der Ausstände entsprechende Erhöhung der Rückstellung für gefährdete Forderungen (Delkredere) von 0,2 Mio. Franken enthalten. Die pauschale Steueranrechnung liegt ebenfalls über dem Budget. Die Bezugsprovision für die Quellensteuern blieb dagegen darunter.

Die Gemeindesteuern wurden mit den unveränderten Steueranlagen von 129 % der ganzen Staatssteuer für die natürlichen Personen und 135 % für die juristischen Personen bezogen.

Der Steuerertrag setzt sich im Vergleich zum Budget und zur Rechnung 2004 wie folgt zusammen:

	Vergleich mit		
	Rechnung 2005	Voranschlag 2005	Rechnung 2004
Natürliche Personen	54'671	1'871	1'419
Juristische Personen	11'827	6'227	4'726
Grundstückgewinnsteuer	279	-121	-32
übrige	849	589	519
Total	67'626	8'566	6'632
Abschreibungen	-1'003	203	-194
Steuerertrag netto	66'623	8'363	6'826

Im Vergleich zum Voranschlag fällt der Steuerertrag insgesamt um 14,3 % höher aus. Die Steuern der juristischen Personen übertreffen die Erwartungen um 6,227 Mio. Franken oder 111,2 % und jene der natürlichen Personen um 1,871 Mio. Franken oder 3,5 %. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet der Steuerertrag einen Zuwachs von 11,4 %, wobei die juristischen Personen nach einem namhaften Zuwachs im Vorjahr erneut und viel deutlicher zulegten. Bei den natürlichen Personen konnte mit der ausgewiesenen Zunahme ein Drittel des letztjährigen Rückgangs wieder wettgemacht werden.

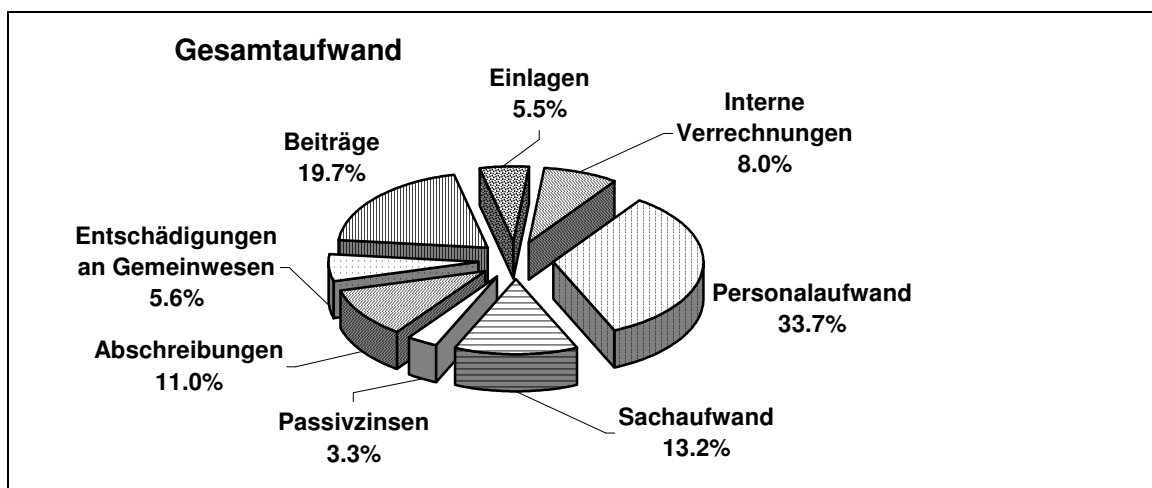
2,8 Mio. Franken der Mehrerträge sind auf eine veränderte zeitliche Abgrenzung zurückzuführen. Bei den natürlichen Personen macht sie 2,3 Mio. und bei den juristischen Personen 0,5 Mio. Franken aus. Mit der Änderung wird bewirkt, dass sich Steuerfuss-Veränderungen direkt im betreffenden Jahr auswirken und nicht erst in den Taxationskorrekturen späterer Jahre. Das neue Abgrenzungsmodell wird auch in den Städten Grenchen und Olten angewendet.

2.2 Gliederung nach Arten

Die sachliche Gliederung von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung ist im Detail auf den Seiten 2 bis 4 der Gemeinderechnung ersichtlich.

a) Aufwand

Der Gesamtaufwand von 106,3 Mio. Franken gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Sacharten auf:

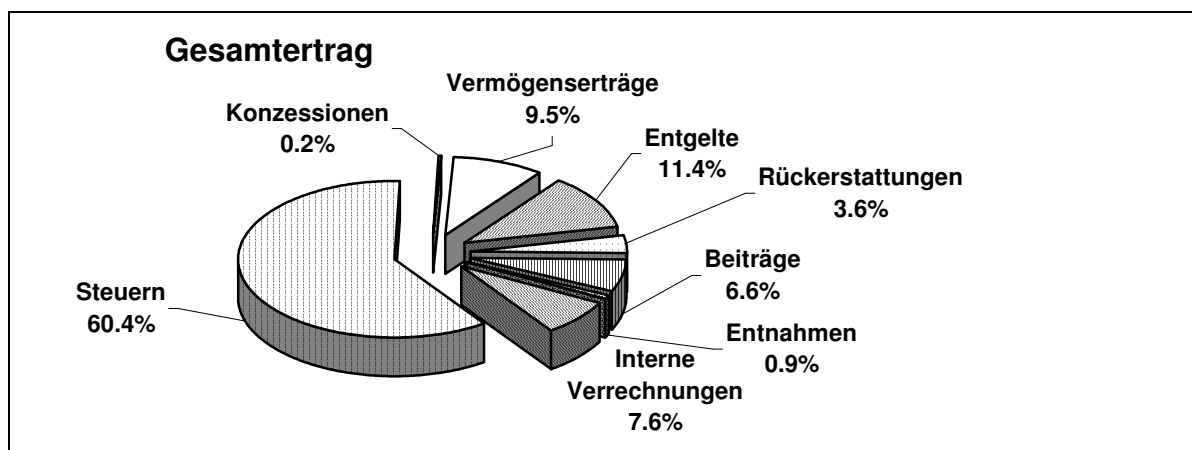


Der Vergleich der Rechnung 2005 mit dem Budget und der Rechnung 2004 sieht folgendermassen aus:

	Rechnung 2005 1'000 Fr.	Vergleich mit		Rechnung 2004 1'000 Fr.	
		Voranschlag 2005 1'000 Fr.			
30 Personalaufwand	35'777	-235	-0.7%	-1'226	-3.3%
31 Sachaufwand	14'039	-251	-1.8%	507	3.7%
32 Passivzinsen	3'576	-1	0.0%	-404	-10.2%
33 Abschreibungen	11'662	4'045	53.1%	3'234	38.4%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	5'980	32	0.5%	-9	-0.1%
36 Beiträge	20'980	2'328	12.5%	2'212	11.8%
38 Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	5'799	4'731	443.1%	4'560	368.3%
39 Interne Verrechnungen	8'474	-320	-3.6%	-91	-1.1%
Total	106'287	10'329	10.8%	8'783	9.0%

b) Ertrag

Der Gesamtertrag von 112.0 Mio. Franken setzt sich wie folgt zusammen:



Die Gegenüberstellung mit dem Voranschlag und der Rechnung 2004 zeigt folgende Veränderungen:

	Vergleich mit			
	Rechnung 2005 1'000 Fr.	Voranschlag 2005 1'000 Fr.		Rechnung 2004 1'000 Fr.
40 Steuern	67'626	8'566	14.5%	6'632 10.9%
41 Konzessionen	187	5	2.6%	-43 -18.7%
42 Vermögenserträge	10'596	3'785	55.6%	3'033 40.1%
43 Entgelte	12'730	318	2.6%	425 3.4%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	4'067	-259	-6.0%	254 6.7%
46 Beiträge	7'344	795	12.1%	432 6.2%
48 Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	1'009	359	55.2%	693 219.4%
49 Interne Verrechnungen	8'474	-320	-3.6%	-91 -1.1%
Total	112'033	13'249	13.4%	11'335 11.3%

Aus der Artengliederung ist ersichtlich, wie sich die bei der Gliederung nach Aufgaben erläuterten Veränderungen in der volkswirtschaftlichen Aufteilung auswirken.

2.3 Nachtragskredite

Gemäss Aufstellung auf den Seiten 64 bis 86 werden im Berichtsjahr zu Gunsten der Laufenden Rechnung Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen von insgesamt Fr. 9'808'765.-- ausgewiesen (Vorjahr: Fr. 4'768'007.56). Die zu genehmigenden Nachtragskredite nehmen um 105,7 % zu (Vorjahr: Abnahme von 25,8 %). Der Zuwachs ist zur Hauptsache auf die Einlagen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung in die Vorfinanzierung Rötibrücke von 2,5 Mio. und in die Vorfinanzierung Entlastung West von 2,0 Mio. Franken zurückzuführen.

Die verschiedenen Behörden haben im Rahmen ihrer Finanzkompetenzen insgesamt die folgenden Nachtragskredite bewilligt:

	LR 2005 bewilligte Nachtragskredite		LR 2004 bewilligte Nachtragskredite	
	Anzahl *)	Betrag	Anzahl *)	Betrag
Stadtpräsident	215	608'030.10	184	472'381.17
GRK	31	715'333.27	19	431'828.27
GR	10	700'901.47	3	2'584'022.42
GV	3	7'784'500.16	3	1'279'775.70
Total	259	9'808'765.00	209	4'768'007.56

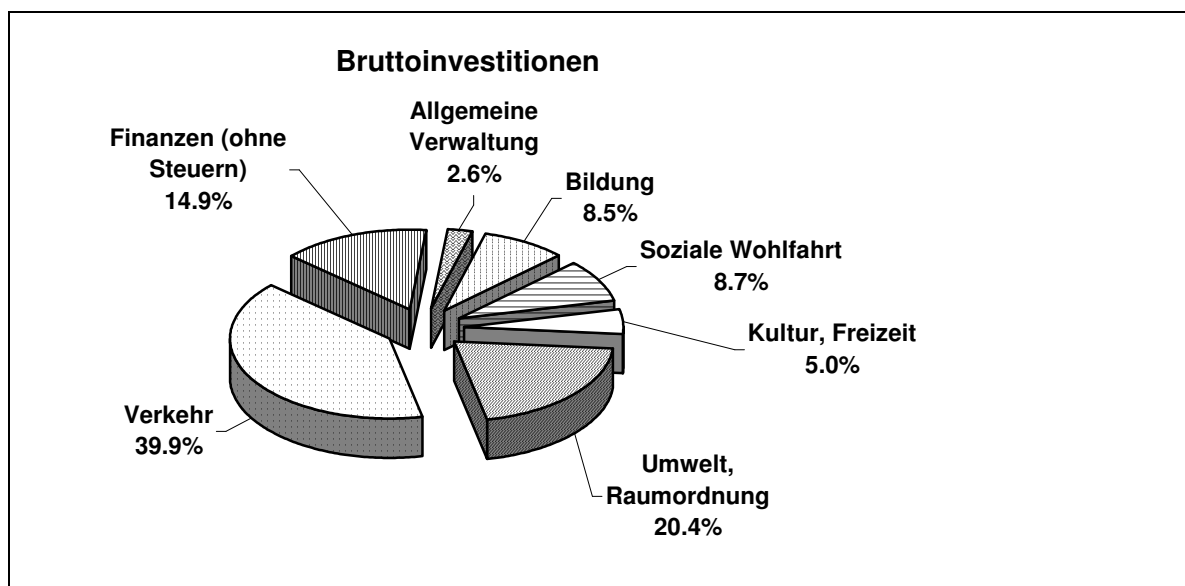
*) ohne Berücksichtigung der Kreditüberträge innerhalb der LR

Die *ausgabenwirksamen* Nachtragskredite belaufen sich auf Fr. 4'681'131.78 (Vorjahr: Fr. 4'291'150.34).

3. Investitionsrechnung

3.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 7 der Gemeinderechnung befindet sich die Übersicht der nach Aufgaben gegliederten Investitionsrechnung. Die Bruttoinvestitionen von 9,784 Mio. Franken verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Aufgabenbereiche:



Nach Abzug der Einnahmen von 1,348 Mio. Franken verbleiben Nettoinvestitionen von 8,436 Mio. Franken. In der nachstehenden Tabelle werden deren Zusammensetzung und die Abweichungen zum Budget gezeigt:

Nettoausgaben der Investitionsrechnung

	Rechnung 2005 1'000 Fr.	Vergleich mit Voranschlag 2005 1'000 Fr.	
0 Allgemeine Verwaltung	259	-41	-13.7%
1 Öffentliche Sicherheit	0	0	
2 Bildung	820	144	21.3%
3 Kultur, Freizeit	286	-186	-39.4%
4 Gesundheit	0	0	
5 Soziale Wohlfahrt	853	653	326.6%
6 Verkehr	3'820	880	29.9%
7 Umwelt, Raumordnung	1'597	408	34.4%
8 Volkswirtschaft	-7	0	0.0%
9 Finanzen (ohne Steuern)	808	8	1.0%
Nettoinvestitionen/Desinvestitionen	8'436	1'866	28.4%

Mit Mehrausgaben von netto 0,880 Mio. Franken weist der Bereich *Verkehr* die grösste Abweichung zum Budget auf. Diese setzt sich aus Mindereinnahmen und Minderausgaben zusammen. Mindereinnahmen ergaben sich, weil wegen der hängigen Beschwerden gegen die Grundeigentümerbeiträge für den Neubau der Gewerbestrasse und den Ausbau der Obachstrasse die Perimeterbeiträge nicht in Rechnung gestellt werden konnten, der Erschliessungs- und Entschädigungsvertrag für das Baufeld Südost Sphinxmatte beim Kanton pendent ist, die Realisierung der Wohnüberbauung Brunnmatten nicht in Angriff genommen wurde und die Erschliessung eines Grundstücks ab Brühlgrabenstrasse wegen Verzögerung der privaten Bauvorhaben noch nicht erfolgte. Die Minderausgaben betreffen die noch nicht ausgeführten Erschliessungen der Sphinxmatte, der Wohnüberbauung Brunnmatten, eines Grundstückes ab Brühlgrabenstrasse und des Gebietes Aare/Steinbrugg. Ferner

wurden die Kredite für die Juraunterführung für Mofa, Velo und Fussgänger (Koordination mit der Überbauung „Südpark“), die Umgestaltung der Bahnhofstrasse und des Bahnhofplatzes, das Langsamverkehrsnetz, die Umgestaltung des Kreuzackerparks (Koordination mit Neubau Seminarhotel), die neue Strasse von Glutz-Blotzheimstrasse bis Westtangente nicht oder nur teilweise beansprucht. Die Ausgaben für die Einführung der Anwohnerprivilegierung an der Bürenstrasse sind ausserdem geringer ausgefallen als veranschlagt. Dagegen fielen die in früheren Jahren budgetierten Ausgaben für die Erschliessung der Überbauung Wohnpark Wildbach an und es wurde mehr als erwartet für den Neubau der Gewerbestrasse ausgegeben. Nicht budgetiert waren flankierende Massnahmen an Kantonsstrassen, welche der Kanton in Rechnung gestellt hat. Ein grösserer Beitrag musste für die Umgestaltung des Strassenbereichs am Bahnhofplatz geleistet werden, weil die komplexe Baustellenorganisation einen erhöhten Planungsaufwand verursachte. Nicht vorgesehen war die Erschliessung einer Parzelle südlich des Tennisplatzes durch eine Verlängerung der Strasse und die Einrichtung einer Strassenbeleuchtung im Zusammenhang mit dem Bau von drei Einfamilienhäusern.

Danach folgt der Bereich *Soziale Wohlfahrt* mit Mehrausgaben von 0,653 Mio. Franken. Es handelt sich um verzögerte Rechnungsstellungen für die Gesamtanierung der Alterssiedlung St. Josefsgasse aus dem Vorjahr.

Für den Bereich *Umwelt, Raumordnung* wurden netto 0,408 Mio. Franken mehr benötigt. Die Abweichung setzt sich aus Mindereinnahmen und Mehrausgaben zusammen. Die Mindereinnahmen betreffen die Kostenvorschüsse und Grundeigentümerbeiträge für die kanalisationsmässige Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten, Gewerbestrasse und Sphinxmatte, welche aus den bei den Strassen im Aufgabenbereich Verkehr aufgeführten Gründen nicht geltend gemacht werden konnten. Eine Mehreinnahme ist indessen bei der Neugestaltung des Dornacherplatzes zu verzeichnen, die sich aus einer Kostenbeteiligung der Helvetia-Patria ergab. Die Mehrausgaben fielen an bei der Neugestaltung des Dornacherplatzes durch zeitliche Verschiebungen wegen der Verzögerung beim Bau des Parkhauses Berntor, durch den hohen Sanierungsbedarf an Kanalisationen, den die aktuellen Strassenumgestaltungen nach sich ziehen, die Untergrund-Entsorgungsstelle am Dornacherplatz, welche verspätet realisiert werden konnte und bei der Erschliessung Überbauung Wohnpark Wildbach, die nach mehreren Verschiebungen im Berichtsjahr erstellt wurde. Ausserdem waren weitergehende Abklärungen des Grundwassers bei der Entwässerung ehemaliger Stadtmistdeponien vorzunehmen und für die Erschliessungen Gewerbestrasse und Obachareal erfolgten noch die letzten Abschlussarbeiten. Budgetunterschreitungen resultierten bei der Wohnüberbauung Brunnmatten (Beginn der privaten Wohnüberbauung noch nicht absehbar), Teilerschliessung Sphinxmatte, 1. Baufeld (Erschliessungs- und Entschädigungsvertrag seit Mitte 2005 beim Kanton pendent), Verkehrsregime Altstadt (Verzögerung infolge gleichzeitiger Behandlung mit dem Langsamverkehrskonzept) sowie Speisung Obach, Verlegung und Verlängerung Dürrbachkanal, Kanalisationsanpassung im Zusammenhang mit der Westtangente und Nutzungsplan Obach / Grabacker im Bereich Entlastung West (Verzögerungen bei der Realisierung).

Danach folgt der Bereich *Bildung* mit Mehrausgaben von netto 0,144 Mio. Franken für die verzögerte Schlussetappe in der Heilpädagogischen Sonderschule Königshof, Mehrkosten für die Sanierung der Turnhalle im Schulhaus Fegetz zur Erreichung des Minergie-Standards und die aufgrund des Landhausumbaus nötige Erstellung einer Werkstatt im Schulhaus Kollegium, nicht budgetierte Energiesparmassnahmen an Schulgebäuden und die Behebung von Sicherheitsmängeln im Rahmen der Sanierung der Turnhalle Schulhaus Vorstadt. Die Umsetzung des ICT-Konzepts für die 5./6. Klassen erfolgte indessen zu günstigeren Konditionen als geplant. Bei der Einführung von Blockzeiten lagen ausserdem die Ausgaben aufgrund von Verzögerungen bei der Realisierung unter dem Voranschlag.

Der Bereich *Finanzen* schliesst mit Mehrausgaben von netto Fr. 8'000.-- ab. Dies ist auf eine Verschiebung der Sanierung der Liegenschaften Hasenmattstrasse 7 - 13 aus dem Vorjahr zurückzuführen. Zu einer nicht vorhergesehenen Einnahme führte die Kapitalrückzahlung der Regiobank Solothurn, welche zu einer Verminderung des Buchwertes der Aktien im Verwaltungsvermögen verwendet werden muss.

Der Bereich *Volkswirtschaft* schliesst wie budgetiert ab.

Mit Minderausgaben von netto 0,186 Mio. Franken weist der Bereich *Kultur, Freizeit* die grösste Unterschreitung der budgetierten Nettoausgaben auf. Dies betrifft die durch Rekurse und Beschwerden gegen die Seminarreihe bewirkte zeitliche Verschiebung bei den baulichen Änderungen und Erneuerungen im Landhaus, welche koordiniert mit dem Umbau des Palais Besenval ausgeführt werden. Die Restaurationsbeiträge an Altstadt- und Denkmalschutzobjekte fielen tiefer aus, weil weniger Gesuche eingegangen sind als erwartet. Bei der Innenrenovation des Konzertsaals wird eine Probezeit abgewartet, um zu prüfen, ob Zusatzinvestitionen notwendig sind. Vom Bund ging ein nicht budgetierter Beitrag an die Innenrenovation des Konzertsaals ein, während der veranschlagte Kantonsbeitrag tiefer ausfiel. Mehrausgaben waren zu verzeichnen bei den Mobiliar- und Sicherheitsmassnahmen im Landhaus, die wegen einer Submissionsbeschwerde verzögert beschafft werden mussten, beim Kredit für die Sanierung der Schauspielergarderoben im Stadttheater, der teilweise für die Erstellung des provisorischen Kulissenraumes im Krieg-Haus verwendet wurde sowie bei jenem für den Ersatz der Sonnenkollektoranlage im Schwimmbad, da sie im Zusammenhang mit der Sanierung des Restaurants demontiert und wieder montiert werden musste.

Der Bereich *Allgemeine Verwaltung* benötigte netto Fr. 41'000.-- weniger Mittel als vorgesehen, weil einige Rechnungen für den Gemeindehausumbau erst im Jahr 2006 eintreffen werden.

3.2 Verpflichtungskredite

Die am Ende des Rechnungsjahres noch vorhandenen Restkredite belaufen sich gemäss detaillierter Aufstellung auf den Seiten 47 bis 61 nach Abzug von 5 abgerechneten Krediten auf Fr. 27'830'333.20 (Vorjahr: Fr. 28'813'397.40).

3.3 Nachtragskredite

Gemäss Zusammenstellung auf der Seite 87 wurden im Berichtsjahr *Nachtragskredite* und *Kreditüberschreitungen* im Gesamtbetrag von Fr. 257'000.-- (Vorjahr: Fr. 361'331.10) bewilligt. In den Jahren 2004 und 2005 haben die zuständigen Behörden die folgenden Nachtragskredite beschlossen:

	IR 2005		IR 2004	
	bewilligte Nachtragskredite		bewilligte Nachtragskredite	
	Anzahl *)	Betrag	Anzahl *)	Betrag
Stadtpräsident			1	1'407.75
GRK	2	100'000.00	1	2'992.75
GR	1	157'000.00	2	356'930.60
Total	3	257'000.00	4	361'331.10

*) ohne Berücksichtigung der Kreditüberträge innerhalb der IR

4. Bestandesrechnung

4.1 Bilanz

Die Bilanzsumme verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 5,389 Mio. Franken oder 3,7 % (Vorjahr: Zunahme von 0,833 Mio. Franken oder 0,6 %). Die Bestandesrechnung präsentiert sich zusammengefasst wie folgt (Details siehe Seiten 90 bis 95):

	Bestand Ende 2005 Fr.	Bestand Ende 2004 Fr.	Veränderung Fr.	
Aktiven				
Finanzvermögen	97'447'339	89'360'875	8'086'464	9.0%
Verwaltungsvermögen	52'106'633	54'743'939	-2'637'306	-4.8%
Spezialfinanzierungen	376'816	436'716	-59'900	-13.7%
T o t a l	149'930'788	144'541'530	5'389'258	3.7%
Passiven				
Fremdkapital	106'474'930	111'575'368	-5'100'438	-4.6%
Spezial- und Vorfinanzierungen	26'112'879	21'369'727	4'743'152	22.2%
Eigenkapital	17'342'979	11'596'435	5'746'544	49.6%
T o t a l	149'930'788	144'541'530	5'389'258	3.7%

4.2 Aktiven

Das Verhältnis der einzelnen Vermögensanteile an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich zugunsten des Finanzvermögens verändert. Der Anteil des Finanzvermögens an der Bilanzsumme beläuft sich auf 65,0 % (Vorjahr: 61,8 %), jener des Verwaltungsvermögens auf 34,8 % (Vorjahr: 37,9 %) und jener der Vorschüsse an Spezialfinanzierungen 0,2 % (Vorjahr: 0,3 %).

Das *Finanzvermögen* erhöhte sich um 8,086 Mio. Franken.

Die flüssigen Mittel nahmen um 5,872 Mio. Franken auf neu 28,190 Mio. Franken zu. Das immer noch auf äusserst tiefem Stand liegende Zinsniveau zwang dazu, die Gelder auf Kontokorrenten zu halten, weil keine Anlagemöglichkeiten mit besseren Konditionen am Geldmarkt vorhanden waren.

Die Guthaben stiegen um 1,411 Mio. Franken auf 31,934 Mio. Franken. Die Kontokorrentforderungen erhöhten sich um 1,108 Mio. Franken, die Steuerguthaben um 0,581 Mio. Franken und die übrigen Debitoren um 0,559 Mio. Franken, während die Vorschüsse sich praktisch nicht veränderten und die Beiträge von Gemeinwesen um 0,234 Mio. Franken und die diversen Festgeldanlagen um 0,600 Mio. Franken abnahmen.

Die Anlagen verminderten sich um 0,892 Mio. Franken. Der Saldo der Aktien und Beteiligungen sank um 0,569 Mio. Franken und der Buchwert der Liegenschaften um 0,324 Mio. Franken. Die übrigen Anlagen blieben unverändert. Die Abnahme bei den Aktien ist auf den Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank und die Abgabe von 161 Aktien der Parking AG an parkplatzersatzpflichtige Grundeigentümer zurückzuführen.

Die Abnahme beim Bilanzwert der Liegenschaften rührt aus dem Verkauf von 4 Grundstücken und 2 Liegenschaften sowie den nach den Grundsätzen des Finanzausgleichs bemessenen Abschreibungen von Fr. 995'625.75 her, die sich um die Renovationskosten der Liegenschaften Hasenmattstrasse 7 - 13 und dem Übertrag der Liegenschaft Löwengasse 20 aus dem Verwaltungsvermögen vermindert. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Fr.

1.	1/3 der Renovationskosten	
	- finanziert aus der Vorfinanzierung für städtische Liegenschaften	459'679.45
	- finanziert zu Lasten der Liegenschaften-Rechnung	<u>26'346.30</u>
		486'025.75
2.	Nach kaufmännischen Grundsätzen	<u>509'600.00</u>
		<u>995'625.75</u>

Am Ende des Berichtsjahres betragen die Grundstückflächen 452'404 m² (Vorjahr: 456'931 m²) und die Katasterwerte des Liegenschaften- und Grundstückbestandes im Finanzvermögen 24,196 Mio. Franken gegenüber 25,195 Mio. Franken ein Jahr zuvor. Der Buchwert sank von 30,535 Mio. Franken auf 30,211 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 104 bis 108).

Die transitorischen Aktiven haben gegenüber dem Vorjahr um 1,696 Mio. Franken zugenommen und betragen neu 2,603 Mio. Franken. Die Zunahme ist zum grössten Teil auf die zeitliche Abgrenzung des Steuerertrages 2005 zurückzuführen.

Das *Verwaltungsvermögen* nahm um 2,637 Mio. Franken ab.

Dabei werden die Sachgüter um 1,978 Mio. Franken tiefer ausgewiesen, was den auf sie entfallenden Abschreibungen, vermindert um die Nettoaktivierungen aus der Investitionsrechnung, entspricht. Der in den Sachgütern enthaltene Bilanzwert der unbebauten Grundstücke des Verwaltungsvermögens hat im Berichtsjahr von 0,349 Mio. Franken um die reglementarischen Abschreibungen auf 0,314 Mio. Franken abgenommen. Der Bilanzwert der bebauten Grundstücke veränderte sich um die bilanzierten Investitionen für die Liegenschaft St. Josefsgasse 7 (Alterssiedlung) und die Heilpädagogische Sonderschule Haffnerstrasse 33, vermindert um die ordentlichen Abschreibungen von Fr. 500'085.90. Der neue Bilanzwert beläuft sich auf Fr. 9,160 Mio. Franken. Die Fläche sämtlicher Liegenschaften im Verwaltungsvermögen sank von 581'222 m² auf neu 580'882 m². Die Summe der Katasterschätzungen sank von 86,079 Mio. auf 84,800 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 109 bis 118).

Die Darlehen und Beteiligungen reduzierten sich um die Nennwertrückzahlung der Aktien Regiobank von 0,650 Mio. Franken, die Darlehensrückzahlungen des Region Solothurn Tourismus und des Tennisclubs Schützenmatt von insgesamt Fr. 9'500.-- und die Abschreibung der Anteilscheine Genossenschaft Aare-Fähren.

Die *Vorschüsse an Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben* nahmen um Fr. 59'900.-- ab, was den im Berichtsjahr vereinnahmten Ersatzbeiträgen für Schutzraumbauten entspricht.

4.3 Passiven

Der Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme verminderte sich von 77,2 % auf 71,0 %, während der Anteil der Spezialfinanzierungen von 14,8 % auf 17,4 % und das Eigenkapital von 8,0 % auf 11,6 % zunahmen.

Das *Fremdkapital* hat von 111,575 Mio. Franken um 5,100 Mio. auf 106,475 Mio. Franken abgenommen.

Die laufenden Verpflichtungen verzeichneten eine Abnahme von 1,115 Mio. Franken. Die Kreditoren nahmen um 0,857 Mio. Franken, die Kontokorrentschulden um 0,795 Mio. Franken und die übrigen laufenden Verpflichtungen um Fr. 84'600.-- ab, während sich die Depotgelder um 0,622 Mio. Franken erhöhten. Bei den Kontokorrentschulden handelt es sich um die Verpflichtungen der Stadt aus Garantieleistungen für die Pensionskasse und aus den zugewiesenen Aktien Parking AG. Bei der Abnahme der übrigen laufenden Verpflichtungen handelt es sich um die Nettoschuld aus der Mehrwertsteuer. Zur Zunahme der Depotgelder haben vor allem beigetragen die Passivierung der Kon-

ventionalstrafe Überbauung Wildbach, Einlagen des Kunstmuseums und der Sozialen Dienste (Mündelgelder) sowie das Depotgeld für den Gemeinschaftsraum Areal Lerchenweg.

Die langfristigen Schulden sanken um 3,000 Mio. Franken auf 92,000 Mio. Franken. Die durchschnittliche Verzinsung betrug 3,75 % (Vorjahr: 3,97 %). Der Rückzahlung der fällig werdenden Anleihen (Obligationenanleihe der Stadt Solothurn und Darlehen der AHV) standen Neugeldaufnahmen bei der Postfinance gegenüber.

Die Verpflichtungen für Sonderrechnungen betragen nach einer Abnahme von rund Fr. 57'700.-- neu 1,531 Mio. Franken. Diese Verminderung setzt sich zusammen aus Bezügen aus dem Allgemeinen Fürsorgefonds, Reservekonto der Städtischen Museen, Josef-Benedikt-Labre-Fonds, Fonds Schülerunterstützung, Fonds für Schulreisen, Ferienlager und Jugendfürsorge der Stadtschulen, und Unterhalt Kinderspielplatz ob. Brühl, vermindert um den Kulturbeitrag der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus. Die übrigen verwalteten Stiftungen und Zuwendungen veränderten sich nur um die Zinsgutschrift für das Jahr 2005 reduziert um die Verwaltungskosten. Die Einzelheiten sind auf den Seiten 99 bis 103 ersichtlich.

Die Rückstellungen stiegen um 0,172 Mio. Franken auf 1,961 Mio. Franken. Dabei stehen der Einlage in die Rückstellung für gefährdete Steuerguthaben (Delkredere) Bezüge aus der Rückstellung für Plakatgebühren (Verträgen zur Finanzierung des Amthausplatzes) und der Rückstellung für zugesicherte Altstadtzuschüsse gegenüber.

Die transitorischen Passiven nahmen um 1,100 Mio. Franken auf 2,243 Mio. Franken ab.

Die *Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben* nahmen um 4,743 Mio. Franken auf 26,113 Mio. Franken zu.

Die Spezialfinanzierungen sanken um Fr. 91'400.--. Den Bezügen aus der Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung (2,284 Mio.), Spezialfinanzierung Kanalisationen (0,233 Mio.), Abfallbeseitigung (0,219 Mio.) und Alterssiedlung (Fr. 82'000.--) stehen Einlagen in die Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus (Fr. 77'000.--), Abwassersanierung (0,121 Mio. Franken), Fahrzeug- und Materialanschaffungen der Feuerwehr (0,159 Mio. Franken) und Liegenschaften Finanzvermögen (2,369 Mio. Franken) gegenüber.

Die Ersatzabgaben nahmen um Fr. 12'000.-- auf 0,605 Mio. Franken zu.

Die Vorfinanzierungen erhöhten sich um 4,823 Mio. Franken auf 7,746 Mio. Franken. Diese Erhöhung setzt sich zusammen aus den Einlagen in die Vorfinanzierungen Entlastung West (2,523 Mio. Franken), Rötibrücke (2,500 Mio. Franken), für die Anschaffung von Motorfahrzeugen für die Abfallbeseitigung (0,108 Mio. Franken) und die periodische Renovation des Krematoriumofens (Fr. 41'500.--).

Das *Eigenkapital* erhöht sich um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 5,747 Mio. Franken auf 17,343 Mio. Franken.

4.4 Nettoschuld

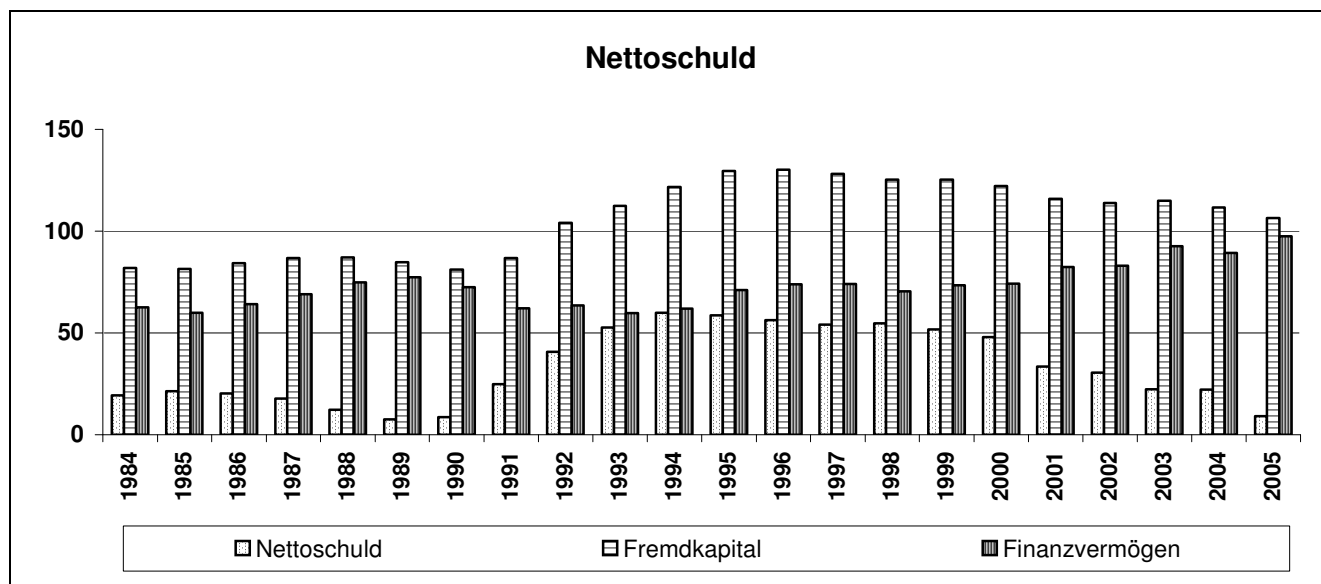
Zur Ermittlung der Nettoschuld (ungedechte Schuld) werden den Schulden die verwertbaren Aktiven gegenübergestellt.

	Gesamtsumme Fr.	Veränderungen gegenüber 2004 Fr.
Schulden (Fremdkapital)	106'474'930	-5'100'438
./. Finanzvermögen	97'447'339	8'086'464
Ungedechte Schuld	9'027'591	-13'186'902

Die Abnahme der Nettoschuld setzt sich wie folgt zusammen:

	Fr.
Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung	7'893'950
+ Im Finanzvermögen aktivierte Investitionen (netto)	972'000
- Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens	482'100
+ Nettoveränderung der Spezial- und Vorfinanzierungen	4'803'052
Abnahme der ungedeckten Schuld	13'186'902

Die ungedeckte Schuld pro Kopf der Bevölkerung reduziert sich von Fr. 1'476.-- auf Fr. 595.-- (Vorjahr: Zunahme um Fr. 4.--).



Der Nettoschuld von 9,028 Mio. Franken stehen im Verwaltungsvermögen Darlehen und Beteiligungen von 7,931 Mio. Franken gegenüber. Diese setzen sich zur Hauptsache zusammen aus der Beteiligung am Aktienkapital der Regiobank Solothurn von 4,350 Mio. Franken, den Aktien der Parking AG von 1,200 Mio. Franken sowie einem zinslosen, befristeten Darlehen an die Parking AG von 0,500 Mio. Franken, der Beteiligung an der Kehrlichtbeseitigungs AG von 0,379 Mio. Franken, den zinsfreien Darlehen an das Alterszentrum Wengistein von 0,943 Mio., an die Schlachthaus Laiterie Réunion, Genf (vormals Gehrig AG) von 0,500 Mio. Franken, an die ehemalige Kinderkrippe der Stadt Solothurn von Fr. 40'000.-- und an den Region Solothurn Tourismus von restanzlich Fr. 14'000.-- sowie an den Tennisclub Schützenmatt von restanzlich Fr. 5'000.-- (siehe weitere Ausführungen über die Nettoschuld im Abschnitt 6.5).

4.5 Finanzierungsausweis

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über Mittelherkunft und -verwendung sowie über die Finanzierungsmassnahmen:

MITTELHERKUNFT

Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	5'747	
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen		
- aus allgemeinen Mitteln	7'935	
- aus Spezial- und Vorfinanzierungen	1'680	15'362
		<hr/>
Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens		893
Abnahme der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben		60
Zunahme der Rückstellungen		172
Zunahme der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben		4'743
		<hr/>
		21'230
		<hr/> <hr/>

MITTELVERWENDUNG

Nettoinvestitionen	8'436	
./. Investitionen Finanzvermögen	1'458	6'978
		<hr/>
Zunahme der Guthaben		1'411
Zunahme der transitorischen Aktiven		1'696
Abnahme der laufenden Verpflichtungen		1'115
Abnahme der Verpflichtungen für Sonderrechnungen		58
Abnahme der transitorischen Passiven		1'100
		<hr/>
		12'358
		<hr/> <hr/>
Finanzüberschuss		8'872
		<hr/> <hr/>

FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Finanzüberschuss		8'872
Rückzahlung von Schulden und vertragliche Amortisationen	28'000	
./. Beschaffung neuer Mittel: Schuldscheindarlehen	25'000	3'000
		<hr/>
Zunahme der flüssigen Mittel		5'872
		<hr/> <hr/>

Der Mittelzufluss setzt sich zusammen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (aus allgemeinen Mitteln sowie aus Spezial- und Vorfinanzierungen), der Zunahme der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben, der Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens, der Zunahme der Rückstellungen und der Abnahme der Guthaben aus Vorschüssen an Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben. Die Mittel sind für die Nettoinvestitionen sowie die Zunahmen der transitorischen Aktiven und der Guthaben sowie der Abnahme der laufenden Verpflichtungen, der transitorischen Passiven und der Verpflichtungen für Sonderrechnungen verwendet worden. Der Finanzüberschuss wurde zur Erhöhung der Liquidität und für die Rückzahlung eines Darlehens eingesetzt.

4.6 Eventualverpflichtungen

Der Bestand an Bürgschaftsverpflichtungen beträgt Fr. 1'813'700.--. Es handelt sich dabei um Bürgschaften zu Gunsten des Alterszentrums Wengistein, der Stiftung "Neues Städtebundtheater" und des Bezirksschützenvereins. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr beträgt Fr. 152'000.-- und entspricht den Darlehensrückzahlungen im Berichtsjahr.

Die Garantien werden mit Fr. 13'589'000.-- ausgewiesen. Der Anteil am versicherungstechnischen Fehlbetrag der Pensionskasse sank als Folge des ausgezeichneten Geschäftsabschlusses der Pensionskasse von 13,845 Mio. auf 10,865 Mio. Franken. Wie bereits im Vorjahr wird die in § 31 der Pensionskassen-Statuten festgelegte Garantie einer Verzinsung des durchschnittlichen Pensionskassenvermögens aufgeführt. Die ausgewiesene Summe von Fr. 2'531'000.-- (Vorjahr:

Fr. 2'092'000.--) entspricht dem vollen auf die Einwohnergemeinde entfallenden Zinsbetreffnis. Von diesem Betrag werden die erwirtschafteten Vermögenserträge anteilmässig abgezogen. Ferner besteht die Mietzinsgarantie für das Stockwerkeigentum der Pensionskasse an der Grabackerstrasse 6 von Fr. 163'000.-- und eine Verpflichtung zur Zeichnung von Genossenschaftskapital der URBANIS, Finanzierungsgemeinschaft Schweizerischer Städte, von Fr. 30'000.--.

Die Eventualverpflichtungen belaufen sich damit insgesamt auf Fr. 15'402'700.-- (Vorjahr Fr. 18'095'700.--; Details siehe Seiten 96 und 97).

Die gesondert ausgewiesenen Verpflichtungen für Rückzahlungen von Kostenvorschüssen von Fr. 21'000.-- betreffen den Anteil der Einwohnergemeinde an den vom Bauherrn für die Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten geleisteten Kostenvorschüssen. Dieser Betrag wird nach Überführung des Grundstücks in den Erschliessungsbereich zur Rückzahlung fällig. Die erforderlichen Kredite in der Investitionsrechnung sind bereits bewilligt.

4.7 Abschreibungs- und Wiederbeschaffungswerttabelle Kanalisationen

Gemäss Ausführungsbestimmungen über die Rechnungsführung der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung (Kanalisationen) haben die Gemeinden im Anhang zur Bilanz eine Tabelle aufzuführen, aus welcher der Wiederbeschaffungswert der Kanalisationen und die davon errechneten betriebswirtschaftlichen Abschreibungen (Pflichteinlage), welche für den Werterhalt notwendig sind, hervorgehen. Dieser Pflichteinlage sind die tatsächlich verbuchten Abschreibungen gegenüberzustellen. Da die verbuchten Abschreibungen von 1,059 Mio. Franken die Pflichteinlage überschreiten, ist der Werterhalt ohne zusätzliche Einlage sichergestellt.

5. Sonderrechnungen

5.1 Verwaltete Stiftungen

Der Vermögensbestand der zwanzig Legate, deren Zinsabfluss zweckbestimmt zu verwenden ist, ist auf 0,615 Mio. Franken angewachsen. Der Zufluss von Fr. 4'315.20 entspricht dem um die Verwaltungskosten verminderten Zinsertrag, soweit er nicht vermächtnisgemäss eingesetzt werden konnte (Details siehe Seiten 99 - 101).

5.2 Zuwendungen

Die neun Zuwendungen weisen zusammen ein gegenüber dem Vorjahr um 0,136 Mio. Franken vermindertes Vermögen von 0,820 Mio. Franken aus. Die Bestände aller Zuwendungen veränderten sich um den Zinsertrag und die Einlagen, denen Bezüge und die Verwaltungskosten gegenüberstehen. Eine Abnahme verzeichneten der allgemeine Fürsorgefonds, das Reservekonto städtische Museen, der Josef Benedikt Labre-Fonds, der Fonds Schülerunterstützung und der Fonds für Schulreisen, Ferienlager und Jugendfürsorge der Stadtschulen sowie die Max Gubler-Stiftung. Im Gegensatz zu den Stiftungen kann bei den Zuwendungen sofort oder nach einer bestimmten Frist auch über das Kapital verfügt werden. Die Zweckbestimmung jeder einzelnen Zuwendung ist neben dem jeweiligen Rechnungsauszug vermerkt (Details siehe Seiten 102 und 103).

Weitere Informationen sind dem Bericht über die Entstehung und Zweckbestimmung der von der Einwohnergemeinde verwalteten Stiftungen, Legate und Zuwendungen zu entnehmen, der bei der Stadtkanzlei und bei der Finanzverwaltung unentgeltlich bezogen werden kann.

6. Kennzahlen

Nachstehend werden die vier gesamtschweizerisch harmonisierten Kennzahlen und die Nettoschuld im Zeitvergleich dargestellt und mit den Durchschnittswerten sämtlicher Solothurner Einwohnergemeinden verglichen.

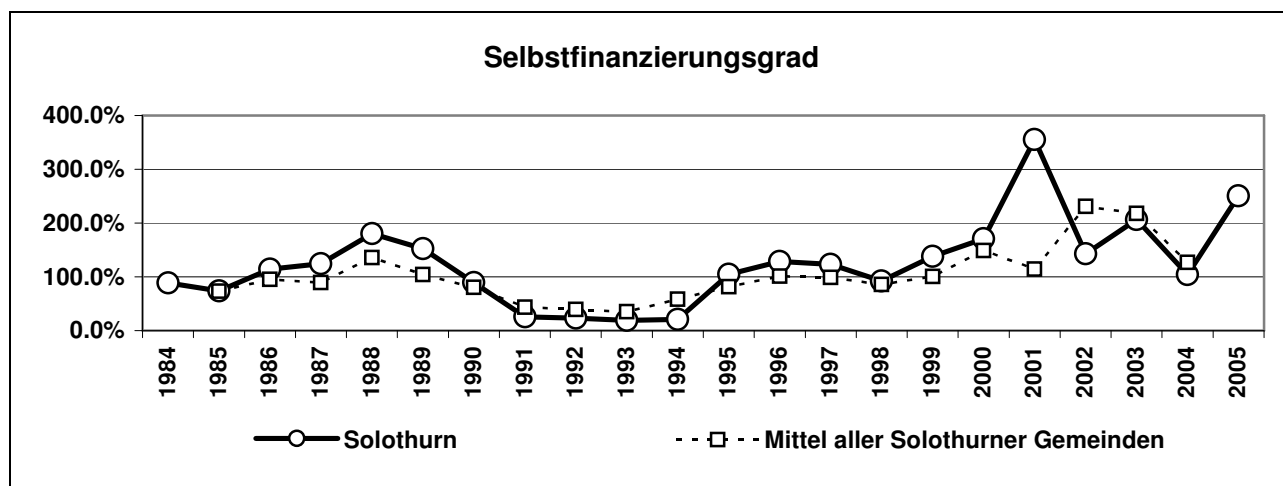
meinden verglichen. Die Nettoschuld ist nur innerhalb des Kantons vergleichbar, weil die Bewertung des Finanzvermögens in den verschiedenen Kantonen unterschiedlich geregelt ist. Die Aussagekraft der Nettoschuld ist insofern zu relativieren, als in dieser Kennzahl die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens nicht zum Ausdruck kommen.

Die Entwicklung dieser fünf Kennzahlen und ihrer Komponenten über einen Zeitraum von sieben Jahren hinweg kann der Tabelle am Schluss dieses Berichtes entnommen werden.

6.1 Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Je höher diese Masszahl ist, um so geringer ist die Neuverschuldung. Ein Wert von über 100 % gibt einen Abbau der Schulden wieder.

Im Selbstfinanzierungsgrad wird die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen ausgedrückt. Die Selbstfinanzierung setzt sich aus den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf den Finanzliegenschaften, dem Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung sowie der Differenz der Einlagen in und der Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen zusammen.



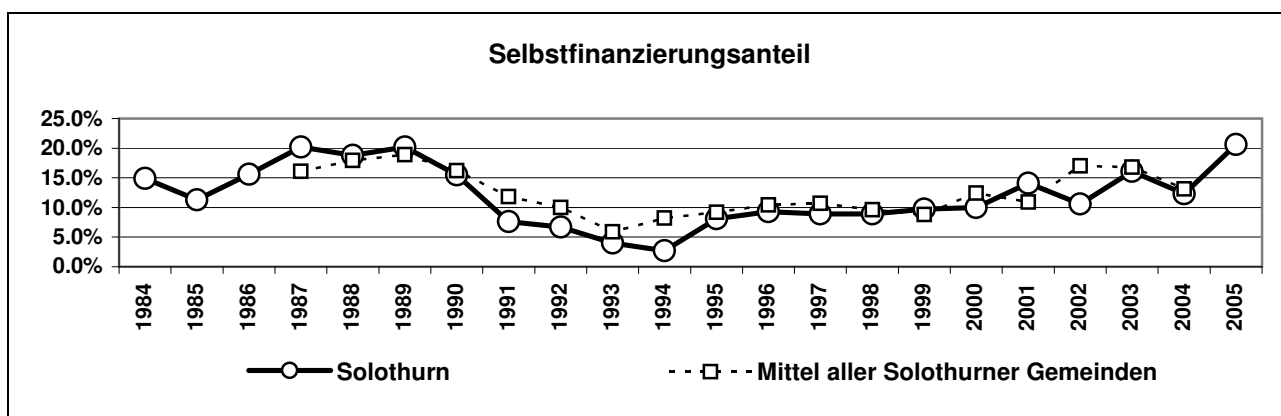
Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich im Berichtsjahr auf 250,3 % (Vorjahr: 104,1 %). Der Mittelwert der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2004 126,6 %.

Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross und zwischen 70 und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 % liegen.

6.2 Selbstfinanzierungsanteil

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil ist, desto grösser sind die Möglichkeiten für die Verwirklichung von neuen Investitionen. Eine steigende Kennzahl weist auf eine Verbesserung der Finanzlage hin.

Im Selbstfinanzierungsanteil wird die Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrags erzielt. Bei diesem handelt es sich um den Ertrag der Laufenden Rechnung ohne die Entnahmen und Verrechnungen.



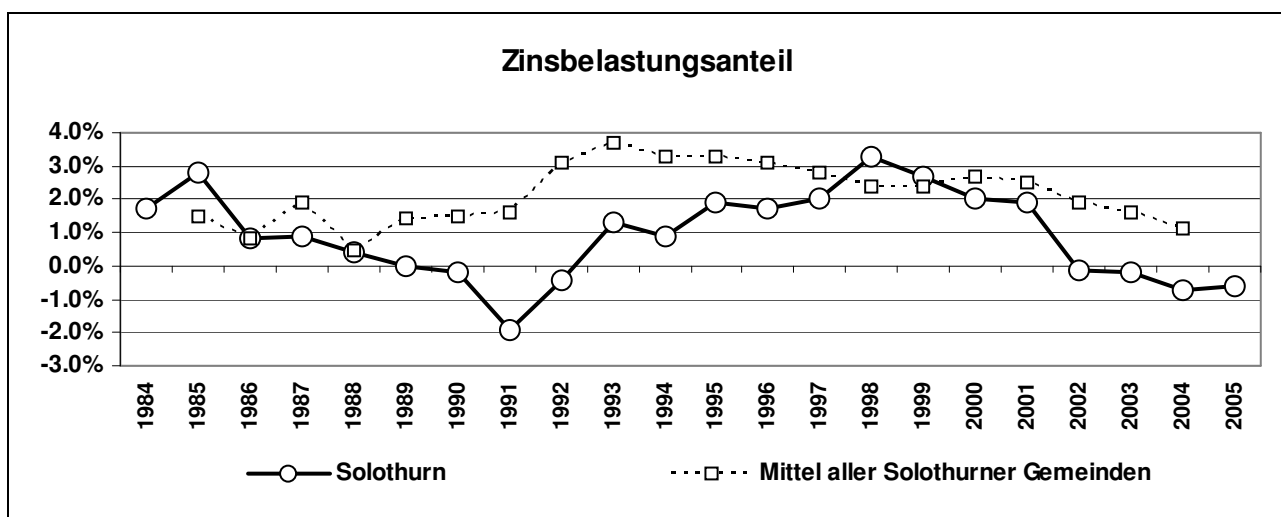
Der Selbstfinanzierungsanteil beträgt 20,6 % (Vorjahr: 12,3 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2004 13,1 %.

Ein Anteil bis zu 10 % wird als schwach, bis zu 20 % als mittelmässig und über 20 % als gut beurteilt.

6.3 Zinsbelastungsanteil

Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine grosse Verschuldung hin. Die Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst wieder. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Im Zinsbelastungsanteil werden die Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Die Nettozinsen setzen sich aus den um die Vermögenserträge verminderten Passivzinsen und dem Aufwand für die Liegenschaften des Finanzvermögens zusammen.



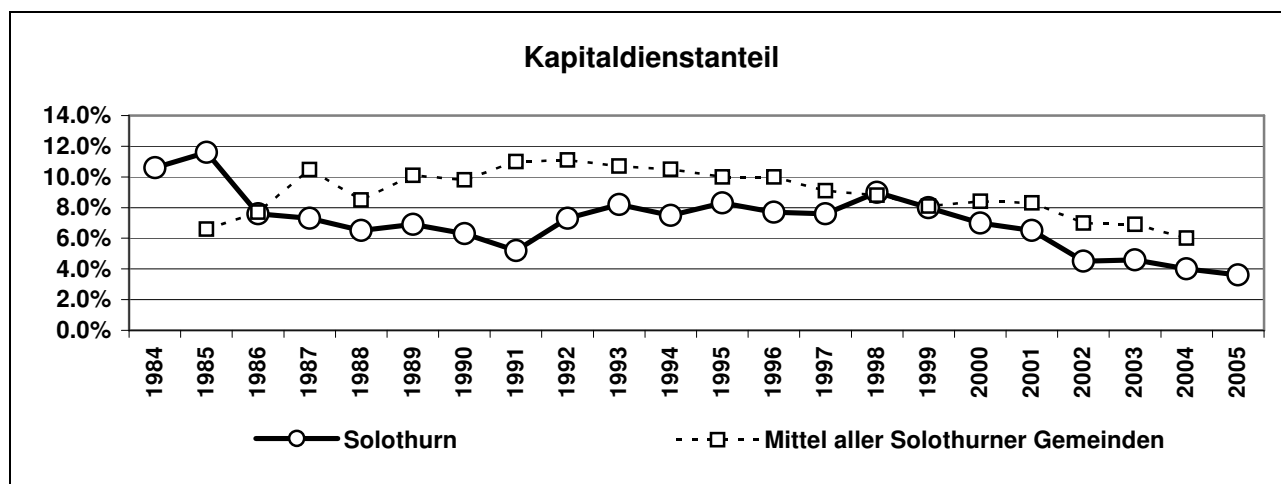
Der Zinsbelastungsanteil wird mit -0,6 % ausgewiesen (Vorjahr: -0,7 %). Für 2004 liegt der Mittelwert der Solothurner Gemeinden bei 1,1 %.

Ein Anteil von 0 bis 2 % weist auf eine kleine Verschuldung hin, zwischen 2 und 5 % wird eine mittlere, von 5 bis 8 % eine grosse Verschuldung und mit über 8 % eine Überschuldung, die kaum noch tragbar ist, angezeigt.

6.4 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl gibt den Anteil des Ertrags an, welcher der Deckung der Verschuldung dient. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegt eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.

Der Kapitaldienst wird in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Er setzt sich zusammen aus den Nettozinsen und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.



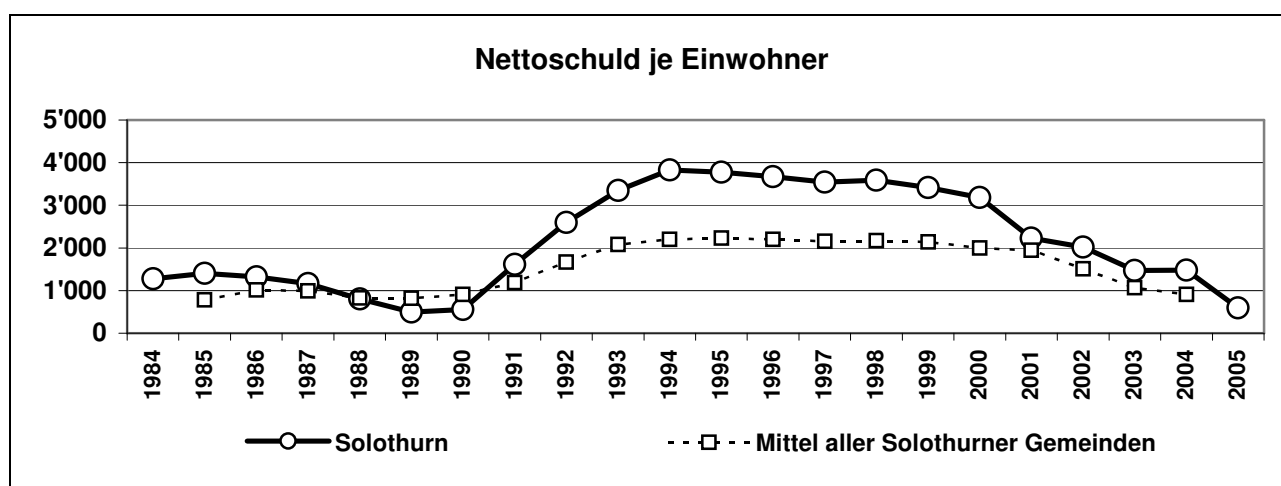
Der Kapitaldienstanteil erreichte im Berichtsjahr 3,6 % (Vorjahr: 4,0 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2004 6,0 %.

Bis zu 5 % wird der Anteil als klein, bis 15 % als tragbar, bis 25 % als hoch bis sehr hoch und über 25 % als kaum noch tragbar beurteilt.

6.5 Nettoschuld je Einwohner

Eine grosse Nettoschuld weist auf eine hohe Verschuldung hin.

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen ergibt die Nettoschuld (siehe auch Abschnitt 4.4).



Die Nettoschuld je Einwohner beläuft sich Ende 2005 auf Fr. 595.-- (Vorjahr: Fr. 1'476.--). Der Durchschnitt der Solothurner Gemeinden belief sich im Jahr 2004 auf Fr. 912.--.

Bis zu Fr. 1'000.-- wird von einer kleinen Verschuldung, bis zu Fr. 3'000.-- von einer mittleren, bis Fr. 5'000.-- von einer grossen und darüber von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen.

6.6 Gesamtbeurteilung

Die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel (Selbstfinanzierung) haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 87 % vergrössert. Die Nettoinvestitionen nahmen gleichzeitig um 22 % ab. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung des Selbstfinanzierungsgrades von 104 auf 250 %, und damit zu einem namhaften Abbau der Nettoschuld. Diese erreicht erstmals seit 1990 wieder den Bereich einer kleinen Verschuldung und unterschreitet auch den Mittelwert der Solothurner Gemeinden. Die Erhöhung der Selbstfinanzierung und des Finanzertrags führen zu einer erheblichen Stärkung des Selbstfinanzierungsanteils, der das Rekordergebnis vor zwei Jahren deutlich übertrifft. Die Verschlechterung bei den Nettozinsen bei höherem Finanzertrag führt dazu, dass der Zinsbelastungsanteil den tiefen Stand des letzten Jahres nicht mehr ganz erreichte. Der Kapitaldienstanteil nahm deutlich ab, weil die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen gegenüber dem Vorjahr unverändert blieben, der Finanzertrag aber zulegte. Diese Kennzahl weist erneut den tiefsten Stand seit ihrer Erhebung im Jahr 1984 aus. Die jüngste Entwicklung der Kennzahlen zeigt eine namhafte Verbesserung der Finanzlage an.

7. Pensionskasse

Die Jahresrechnung 2005 der Pensionskasse ist erstmals - gemäss gesetzlicher Grundlage nach Art. 47 BVV2 - nach den Rechnungslegungsbestimmungen SWISS GAAP FER Nr. 26 aufgestellt. Der in der Bilanz ausgewiesene Bestand am 1.1.2005 stimmt nicht mit der Bilanz per 31.12.2004 überein. Bis zur Jahresrechnung 2004 entsprach die kaufmännische Bilanz nicht der versicherungstechnischen Bilanz welche jeweils im Anhang dargelegt wurde. Um die Transparenz zu gewähren und ein korrektes Jahresergebnis auszuweisen, wurde die Schlussbilanz per 31.12.2004 um die im Anhang zur Jahresrechnung der Pensionskasse erläuterten Korrekturen (Seite 126) auf den 1. Januar 2005 verändert. Ein Vergleich zum Vorjahr ist somit nicht in allen Fällen möglich.

Die Betriebsrechnung der Pensionskasse für das städtische Personal weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 3'815'836.02 aus.

Der Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen beträgt Fr. 6'015'937.50. Gegenüber dem Vorjahr wird ein massiv tieferer Zufluss ausgewiesen. Die Nachzahlungen für die Lohnerhöhungen per 1.1.2005; der Deckungskapitaleinkauf für die der Teuerung angepassten massgebenden Bezüge der Renten auf den 1.1.2005 sowie die Verzinsungs- und Leistungsgarantien können nicht als Ertrag ausgewiesen werden, da diese für die Bilanzbewertung per 1.1.2005 massgebend waren (siehe Anhang zur Jahresrechnung der Pensionskasse, Seite 126).

Die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sanken um 0,070 Mio. Franken während die Einmalanlagen und Eintrittsleistungen um 0,061 Mio. Franken zunahmen. An Freizügigkeitsleistungen sind 0,249 Mio. Franken weniger zugeflossen.

Der Abfluss für Leistungen und Vorbezüge reduzierte sich um 0,351 Mio. Franken. Dazu beigetragen haben der Rückgang der Kapitalleistungen bei Pensionierung (2,430 Mio. Franken) und die Vorbezüge nach Wohneigentumsförderungsgesetz (WEF) und bei Scheidungen (0,136 Mio.), die Invalidenrenten (Fr. 11'000.--), reduziert um die Zunahme der Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (1,393 Mio.), der Altersrenten (0,461 Mio.), der Überbrückungsrenten (0,318 Mio.) und der Hinterlassenenrenten (Fr. 54'000.--).

Die Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen sind nach den neuen Vorschriften der Erfolgsrechnung gutzuschreiben resp. zu belasten.

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil zeigt nach Berücksichtigung des Beitrages an den Sicherheitsfonds einen Aufwandüberschuss von 7,551 Mio. Franken.

Gegenüber dem Vorjahr nahm das Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen um 8,144 Mio. Franken auf 11,552 Mio. Franken zu. Im Gegensatz zum Vorjahr ist der ganze Kurserfolg auf Wertschriften von 8,683 Mio. Franken (ausserordentliches gutes Börsenjahr) der Betriebsrechnung gutzuschreiben.

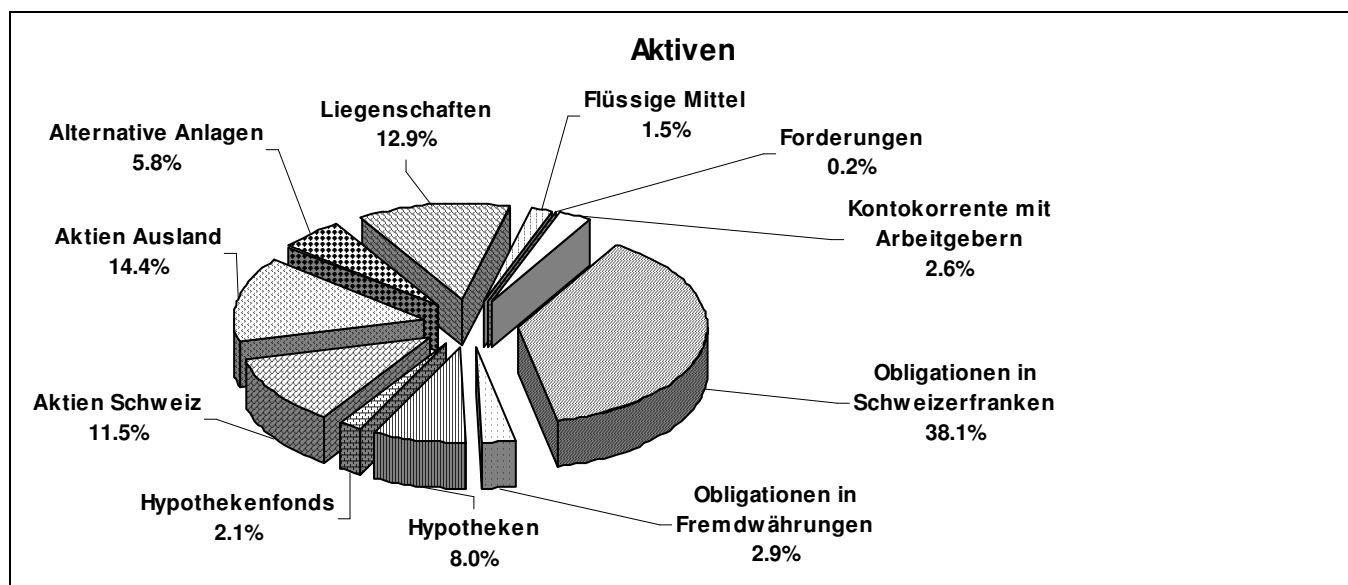
Weiter dazu beigetragen hat das Nettoergebnis der Immobilienrechnung mit 0,231 Mio. Franken während für das Miteigentum Geschäftshaus Hammer Shop-in Olten eine Wertverminderung von 0,690 Mio. Franken aufgrund der neuen Verkehrswertschätzung per 31.12.2005 hingenommen werden musste. Rückgänge zeigen die Zins- und Dividendenerträge bei den Hypotheken (Fr. 88'000.--), den flüssigen Mitteln (Fr. 23'000.--) und Wertschriften (Fr. 11'000.--) Der Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage verringerte sich um Fr. 43'000.--.

Der Verwaltungsaufwand allgemein zeigt einen Zuwachs von Fr. 27'000.--. Dies ist auf den vermehrten Beizug externer Berater im Informatik- und Versicherungsbereich zurückzuführen.

Der ausgewiesene Ertragsüberschuss wird der Unterdeckung gutgeschrieben.

Die Bilanzsumme ist im vergangenen Jahr auf 124,161 Mio. Franken gestiegen.

Die Struktur der Vermögensanlagen setzt sich wie folgt zusammen:



Die Struktur der Vermögensanlagen im Vergleich zur Anlagestrategie und weitere Bemerkungen zu den Aktiven sind im Anhang zur Jahresrechnung dargestellt.

Bei den Passiven nahmen die *Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen* um 2,285 Mio. Franken zu. Die Unterdeckung verminderte sich um das Ergebnis der Betriebsrechnung von Fr. 3'815'836.02 auf 23,474 Mio. Franken, während die Verbindlichkeiten um Fr. 8'000.-- anstiegen.

8 Schlussbemerkungen

Trotz hoher Nettoinvestitionen schliesst die Verwaltungsrechnung mit einem grossen Finanzierungsüberschuss ab, nachdem im Vorjahr noch ein Finanzierungsfehlbetrag ausgewiesen werden musste.

Die Laufende Rechnung weist ein ganz ausgezeichnetes Resultat aus. Vor Abzug der aus dem Rechnungsergebnis gebildeten Vorfinanzierungen ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 10,2 Mio. Franken. Die Verbesserung von 7,4 Mio. Franken ist in erster Linie auf die erheblich höheren Steuererträge der juristischen und natürlichen Personen aus früheren Jahren sowie aus Nachsteuern und Bussen zurückzuführen. Im Mehrertrag der Steuern ist auch die Auswirkung der geänderten zeitlichen Abgrenzung von 2,8 Mio. Franken enthalten. Wie bereits im Vorjahr ist im Aufwand eine namhafte Überschreitung bei den Fürsorgeunterstützungen eingetreten, die nur zu einem kleinen Teil

durch den höheren Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge und die grösseren Beiträge der Kantone gedämpft wird. Eine grössere Einsparung ergab sich dagegen beim Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV. Im Ertrag fiel die budgetierte Dividende auf den Aktien Regiobank Solothurn, welche Bestandteil des Verwaltungsvermögens sind, nicht an. Die hohen Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Liegenschaften und Aktien Regiobank Solothurn wurden durch zusätzliche Abschreibungen und die Einlage in eine Vorfinanzierung ausgeglichen. Sie haben damit keinen Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung.

Die Nettoausgaben der Investitionsrechnung liegen um mehr als einen Viertel über dem Budget, weil Perimeterbeiträge und Kostenvorschüsse wegen hängiger Einsparungen oder Verschiebungen bei der Ausführung der Erschliessungsarbeiten noch nicht geltend gemacht werden konnten. Die Ausgaben liegen nur geringfügig über dem Voranschlag.

Ein wichtiger Gradmesser für die Beurteilung der Finanzlage eines Gemeinwesens ist der Selbstfinanzierungsgrad. Dessen Höhe wirkt sich direkt auf die Veränderung der Verschuldung aus. Die Aussage nimmt zu, wenn die Kennzahl über eine Mehrjahresperiode gemessen wird. In den letzten vier Jahren betrug der Selbstfinanzierungsgrad 171,6 % (2001 - 2004: 170,6 %). Die Nettoschuld hat sich in diesem Zeitraum um 71 % verringert, was auch in den gesunkenen Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteilen zum Ausdruck kommt.

Mit der Einlage von 4,5 Mio. Franken aus dem Rechnungsergebnis in die Vorfinanzierungen Rötibrücke und Entlastung West werden diese beiden Grossprojekte zusammen mit den Mitteln aus der Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung und den bereits früher gebildeten Vorfinanzierungen vollständig finanziert. Das Eigenkapital wurde um den verbleibenden Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung geäufnet und erreicht nun rund 26 % des Gemeindesteuerertrags. Damit wird der in der Gemeindeordnung zur Vornahme von Steuerfussenkungen vorgeschriebene Mindestbestand von 25 % erstmals übertroffen.

Die städtische Pensionskasse weist gemessen an der beschränkten Risikofähigkeit, auf welche die Anlagestrategie Rücksicht nehmen muss, ein gutes Ergebnis aus. Mit der Performance von 9,9 % (Vorjahr: 3,6 %) konnte der Deckungsgrad auf über 84 % erhöht werden.

Solothurn, 12. April 2006

Der Finanzverwalter

R. Melly

KENNZAHLEN

in 1'000 Franken

Arten-Nr.		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
1. SELBSTFINANZIERUNG		8'013	8'432	12'308	9'318	15'294	11'281	21'120
+ Abschreibungen	331/332/333/ 334/335	7'762	5'766	7'826	5'291	7'194	6'668	10'075
+ Abschreibungen auf FV-Liegenschaften	942.330 - 959.330	229	236	247	250	495	496	508
+ Ertragsüberschuss	389		669	1'466	1'899	5'037	3'195	5'747
+ Einlagen in SF, VF und Sonderfinanzierungen	38	2'030	2'496	3'062	2'280	3'514	1'238	5'799
- Aufwandüberschuss	489	1'395						
- Entnahmen SF, VF und Sonderfinanzierungen	48	613	734	292	403	946	316	1'009
2. NETTOZINSEN		2'192	1'720	1'642	-112	-205	-656	-566
+ Passivzinsen	32	6'174	6'295	6'066	5'155	4'457	3'981	3'576
- Vermögenserträge	42	7'800	7'311	10'124	7'427	7'054	7'563	10'596
+ Nettoaufwand Liegenschaften FV (ohne Arten 32 und 42)	942 bis 959	2'745	2'217	3'101	1'710	1'929	1'886	2'300
+ Buchgewinne FV/VV	424/428	1'072	519	2'599	449	463	1'040	4'154
3. KAPITALDIENST		6'592	5'920	5'642	3'988	4'395	3'644	3'734
+ Nettozinsen		2'192	1'720	1'642	-112	-205	-656	-566
+ ordentl. Abschreibungen	331	4'400	4'200	4'000	4'100	4'600	4'300	4'300
4. FINANZERTRAG	40 - 46	82'656	84'070	87'080	87'906	94'995	91'818	102'550
5. NETTOINVESTITIONEN	1) 690	5'806	4'933	3'465	6'533	7'412	10'837	8'436
6. NETTOSCHULD		51'802	47'956	33'514	30'588	22'293	22'214	9'028
+ Fremdkapital	20	125'321	122'233	115'912	113'766	114'844	111'575	106'475
- Finanzvermögen	10	73'519	74'277	82'398	83'178	92'551	89'361	97'447
7. EINWOHNER	per 31.12.	15'173	15'052	15'020	15'130	15'145	15'052	15'167
8. KENNZAHLEN	Formel							
Selbstfinanzierungsgrad	1 : 5	138.0%	170.9%	355.2%	142.6%	206.3%	104.1%	250.3%
Selbstfinanzierungsanteil	1 : 4	9.7%	10.0%	14.1%	10.6%	16.1%	12.3%	20.6%
Zinsbelastungsanteil	2 : 4	2.7%	2.0%	1.9%	-0.1%	-0.2%	-0.7%	-0.6%
Kapitaldienstanteil	3 : 4	8.0%	7.0%	6.5%	4.5%	4.6%	4.0%	3.6%
Nettoschuld je Einwohner	6 : 7	3'414	3'186	2'231	2'022	1'472	1'476	595
Mittel aller Solothurner Gemeinden								
Selbstfinanzierungsgrad		100.8%	148.8%	114.1%	230.9%	217.7%	126.6%	
Selbstfinanzierungsanteil		8.8%	12.4%	10.9%	17.0%	16.8%	13.1%	
Zinsbelastungsanteil		2.4%	2.7%	2.5%	1.9%	1.6%	1.1%	
Kapitaldienstanteil		8.1%	8.4%	8.3%	7.0%	6.9%	6.0%	
Nettoschuld je Einwohner		2'136	2'000	1'946	1'511	1'069	912	

Regio Energie Solothurn

1. Allgemeines

Das Geschäftsjahr 2005 schliesst mit einem ausgewiesenen finanziellen Unternehmensergebnis von 5,4 Mio. CHF erfreulich ab. Die Versorgung mit Strom, Erdgas und Wasser funktionierte, von kleineren Störungen abgesehen, einwandfrei.

2. Bericht zur Rechnung 2005

2.1 Erfolgsrechnung

Der Umsatz der Regio Energie Solothurn stieg um 10,4 Mio. CHF oder 11,3 % auf 102,1 Mio. CHF. Zu dieser Entwicklung trug in erster Linie der stark gestiegene Erdgaspreis bei. Auch der Stromabsatz erhöhte sich um 4,3 %. Ein namhafter Grund liegt in der Produktionsaufnahme der Ypsomed auf dem ehemaligen Ascom-Areal. Beim Dienstleistungsumsatz konnten wir um 13,3 % wachsen.

Der Wasserumsatz nahm um 3,2 % ab. Diese Abnahme ist nebst sparsamerem Umgang mit Wasser auch begründet durch die rollierende Ablesung. Trotzdem weist die Wasserrechnung einen Gewinn von TCH 114 aus, mit welchem die Reserven wie geplant leicht geöffnet werden können.

Beim Strom blieb der durchschnittliche Verkaufspreis unverändert.

Der Betriebsaufwand sank um 0,2 Mio. CHF oder um 1,0 %. Der Hauptgrund lag in tieferen Personalkosten.

Das Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Ablieferung erhöhte sich um rund 0,6 Mio. CHF oder 11,3 %.

Der Personalaufwand belief sich auf 12,8 Mio. CHF und war damit um rund 0,3 Mio. CHF tiefer als im Vorjahr. Der Grund des tieferen Personalaufwandes liegt in der Neubesetzung von Stellen durch jüngere Personen sowie den leicht tieferen Kosten für die Verzinsungs- und Leistungsgarantie der Pensionskasse.

Die ausserordentlichen Beiträge an die Pensionskasse fielen mit 1,5 Mio. CHF wie im Vorjahr stark ins Gewicht. Die Hoffnung liegt nun bei einer besseren Lösung für die Zukunft, welche momentan in der PK-Kommission vorbereitet und im Jahr 2007 zum Tragen kommen sollte. Die nötigen Vorbereitungsarbeiten zu einem Anschluss bei einer grösseren Pensionskasse wurden zwischenzeitlich getroffen. Die grössere Hürde dürfte nun beim Stimmvolk der Stadt liegen, welche in diesem Zusammenhang ein Kreditbegehren für die Ausfinanzierung der Deckungslücke für das städtische Personal bewilligen müsste. Eine Ablehnung würde auch die Regio Energie Solothurn negativ treffen. Die Sorge würde sich schlagartig verstärken, zumal sich derzeit dank einer guten Offerte eine grosse Chance bietet, welche sich möglicherweise später kaum mehr so stellen dürfte.

Dem Personal der Regio Energie Solothurn wurden anfangs 2005 im Rahmen der Leistungsbewertung eine Gehaltsanpassung von durchschnittlich 0,9% gewährt. Dank dem guten Rechnungsabschluss gewährte der Verwaltungsrat eine Erfolgsprämie von 200'000.-- CHF, welche an das Personal gemäss Leistungsbewertung verteilt wurde.

Die Abschreibungen von 7,2 Mio. CHF (Vorjahr 7,2 Mio. CHF) tragen der wirtschaftlichen und technischen Entwertung der Anlagegüter angemessenen Rechnung. Die Konzessionsabgabe an die Stadt Solothurn belief sich ohne Berücksichtigung der Realabgaben auf rund 1,7 Mio. CHF. Bei Berücksichtigung der Realabgaben resultiert ein Gesamtabgabewert von rund 2 Mio. CHF.

Der Finanzertrag aus den Anlagemandaten war dank des sehr guten Börsenjahres überdurchschnittlich gut und mit rund 0,8 Mio. CHF besser als im Vorjahr. Diese Verbesserung muss als einmalig bezeichnet werden. Dank der vorsichtigen Anlagestrategie, welche sich weitgehend an diejenige der Pensionskasse anlehnt, konnte die Volatilität optimiert werden.

Das Unternehmensergebnis von rund 5,4 Mio. CHF übertraf das Vorjahresergebnis um rund 1,4 Mio. CHF und ist besser als budgetiert.

Der Cashflow von 12,7 Mio. CHF (Vorjahr 11,3 Mio. CHF) stellt unter Berücksichtigung der Sonderaufwendungen für die Pensionskasse eine gute Grösse dar und erlaubt die Finanzierung der gesamten Investitionen mit eigenen Mitteln.

2.2 Bilanz

Die Regio Energie Solothurn verfügt bei einer um 6,3 % auf 95,5 Mio. CHF gesunkenen Bilanzsumme über eine gesunde und solide Bilanz. Der Cashflow von 12,7 Mio. CHF reicht aus, um die Bruttoinvestitionen von 7,5 Mio. CHF mit eigenen Mitteln zu finanzieren und notwendige Rückstellungen zu tätigen.

Das Anlagevermögen reduzierte sich wegen der zurückhaltenden Investitionstätigkeit um 0,8 Mio. CHF auf 27,8 Mio. CHF. Das Umlaufvermögen nahm um 5,7 Mio. CHF auf 67,7 Mio. CHF ab.

Die eigenen Mittel konnten um 2,8 Mio. CHF verstärkt werden. Sie belaufen sich auf 35,6 Mio. CHF.

Das Fremdkapital verringert sich um 13,9 Mio. CHF auf 44,3 Mio. CHF. Das Fremdkapital besteht seit der Rückzahlung der Anleihe an die UBS ausschliesslich aus zweckgebundenen Rückstellungen für verschiedene fassbare und definierte Risiken.

Mit den langfristig verfügbaren Mitteln von 79,9 Mio. CHF (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) ist die Finanzierung des Anlagevermögens von 27,8 Mio. CHF sichergestellt.

2.3 Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen 2005 betragen 7,5 Mio. CHF (Vorjahr 6,9 Mio. CHF).

Die Schwerpunkte der Investitionen in den einzelnen Bereichen lagen vor allem in der systematischen Erneuerung der Leitungsnetze.

2.4 Verwendung des Unternehmensergebnisses

Das Unternehmensergebnis beträgt 5'460'817.37 CHF und soll wie folgt verwendet werden:

- CHF 200'000.00 Rückstellungen für Massnahmen im Hinblick auf die Liberalisierung
- CHF 2'100'000.00 Rückstellungen für die Altlasten bei der Sanierung der Aarmatt
- CHF 600'000.00 Rückstellung für die Pensionskasse der RES
- CHF 114'124.00 Bildung Tarifausgleichsreserve im Bereich Wasserwerk
- CHF 1'000'000.00 Reserveeinlage des Bilanzergebnisses zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Stromversorgung
- CHF 1'446'693.37 Reserveeinlage des Bilanzergebnisses zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Gasversorgung

Solothurn, 10. April 2006

Der Direktor

Der Leiter Services

Felix Strässle

Manfred Meister

BERICHT UND ANTRAG DER RECHNUNGSPRUEFUNGSKOMMISSION UEBER DAS RECHNUNGSWESEN DER EINWOHNERGEMEINDE DER STADT SOLOTHURN FUER DAS JAHR 2005

Die Rechnungsprüfungskommission hat die auf den 31. Dezember 2005 abgeschlossene Rechnung geprüft und festgestellt, dass

die Buchführung und die Jahresrechnung
den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Solothurn, 12. April 2006

Rechnungsprüfungskommission:

Der Präsident:

Der Aktuar:

K. Bargetzi

P. Kaiser

BERICHT DER REVISIONSSTELLE DER REGIO ENERGIE SOLOTHURN FUER DAS JAHR 2005

An den Verwaltungsrat der Regio Energie Solothurn
zuhanden der Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Solothurn, Solothurn

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Betriebsrechnung, Investitionsrechnung und konsolidierte Gesamtbilanz) der Regio Energie Solothurn für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Die Gewinnablieferung entspricht dem Konzessionsvertrag mit der Einwohnergemeinde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Solothurn, 12. April 2006

ARCHE BERATUNGS- UND REVISIONS GmbH

W. Odebrecht
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

ANTRÄGE DES GEMEINDERATES
an die Gemeindeversammlung vom 27. Juni 2006

1. Das folgende Ergebnis des Rechnungsabschlusses wird zur Kenntnis genommen:
 - Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 101'786'188.16 und einem Ertrag von Fr. 112'032'732.87 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 10'246'544.71 ab.
 - Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von Fr. 9'783'775.55 und Einnahmen von Fr. 1'347'674.00 Nettoinvestitionen von Fr. 8'436'101.55 aus.

2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 10'246'544.71 wird wie folgt verwendet:
 - Zuweisung an zwei Vorfinanzierungen gemäss
 separatem Antrag Fr. 4'500'000.00
 - Einlage in Eigenkapital Fr. 5'746'544.71

3. Nach der Einlage des Ertragsüberschusses in das Eigenkapital beträgt dieses Fr. 17'342'979.25.

4. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und der Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn sind auf Seiten 56a und 57a der Gemeinderechnung enthalten und werden zur Kenntnis genommen.

5. Die Rechnungen über die Verwaltung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn und der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2005 werden mit dazugehörigem Kommentar und den darin enthaltenen Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen genehmigt. Behörden und Verwaltung wird Entlastung erteilt.

Solothurn, 23. Mai 2006

Namens des Einwohnergemeinderates
 Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:

K. Fluri

H. Boll